

Der Hönegger

Donnerstag, 17. April 1975
Nr. 15
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
50. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 15.— Franken,
halbjährlich 9.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Stellungsbezüge

Im Vorfeld der Nationalratswahlen gibt sich mancher wieder besonders gesittet, falls er wieder gewählt werden möchte. Man muss da nur die Abstimmungsgeographie ein wenig beobachten. Bei der Abstimmung über den Schwangerschaftsabbruch zum Beispiel gab es Angehörige von Parteien, die für ein Ja zur Fristenlösung waren, die nicht Disziplin hielten und nein stimmten oder sich der Stimme enthielten, wenn sie aus einem konfessionell eher nein-gelagerten Landesteil kamen.

Nun, das mag tatsächlich mit der Religion zusammenhängen, kann aber auch Ausfluss eines politischen Kalküls sein, wobei noch nachzutragen wäre, dass es sicher nicht unstatthaft ist, eine nichtparteiöffentliche Meinung zu haben und dann auch zu dokumentieren.

Auch die Parteien haben schon lange angefangen, ihre image-bedingten mittelfristigen Mittel einzusetzen, alles im Hinblick auf diesen Herbst, wo nicht nur der Blätter, sondern auch Entscheide fallen werden.

In solche Zusammenhänge gehört dann jeweils der nach der Schlacht zitierte Spruch, wonach manches vor Tische anders gelesen worden sei. Oft fühlt sich der Wähler düpiert, wenn seine Favoriten (Personen und Parteien) sich hinternach nicht so haben, wie sie es vorher versprochen oder wie er ihre Aussagen interpretiert hat.

Und im Wahlgetümmel selber wird manch einer an seinen früheren Aussprüchen und Meinungen aufgehängt. Es ist unter anderen Journalistenart oder -unart, sich zu merken, was der Kandidat Mexohochform seinerzeit vor der Wahl gesagt und

wie er nachher (konform oder eben aus der Reihe tanzend) sich geäußert und gehabt hat. Es ist schon vorgekommen, dass Kandidaten dadurch «fertiggemacht» wurden, dass man ihnen vorwarf, vor vier Jahren hätten sie noch die und die Meinung vertreten, und jetzt gäben sie sich vom Gegenteil überzeugt: Was für Windbeutel!

Mag sein, doch gemacht: Nicht immer muss es ein Konjunkturritter sein, der seinen Mantel nach dem Wind hängt, wer seine Meinung ändert. Kann zwar sein, dass es Politiker gibt (weniger, als man vielleicht denken könnte), die ihre Stellungnahmen ad hoc beziehen und von Fall zu Fall festlegen, die den Finger nass machen, in die Luft halten und so feststellen, woher der Wind weht.

Aber es gibt auch Politiker, die bekommen die richtige Einsicht etwas mit Verspätung, wie andere Leute auch. Und bei diesen wie bei jenen ist es nicht verboten, gescheitert zu werden.

Viel gefährlicher als Leute, die sich exponieren und die es wagen, ab und zu auch ihre Meinung zu ändern, sind Leute, die überhaupt keine Meinung äussern und selten einen Gedanken in die Welt setzen. Wer das aber tut, setzt sich auch der Gefahr des Kritisiertwerdens aus, besonders dann, wenn es sich um kluge Gedanken handelt. Denn die sind meistens der Zeit voraus und wirken dadurch gefährlich. Und von den Gedanken hat schon Oscar Wilde gesagt, dass ein Gedanke, der nicht gefährlich sei, gar keinen Anspruch darauf habe, als Gedanke taxiert zu werden.

Aber so gefährlich, dass man sie nicht wieder wählen müsste, drücken sich die wenigsten aus.

Abendmusik in Hönegg

Regula Wyss, Querflöte, und Markus Schloss, Orgel, werden am Sonntag, 20. April, 20.15 Uhr, in der reformierten Kirche Hönegg folgende Werke spielen: J. S. Bach, Phantasie und Fuge in c-Moll, Sonate in g-Moll für Querflöte und Orgel, Allegro-Adagio-Allegro, und die Toccata in F-dur; G. Ph. Telemann, «Schmücke dich, o liebe Seele», «Christ lag in Todesbanden», «Vater unser im Himmelreich»; G. F. Händel, Sonate in G-dur für Querflöte und Orgel Adagio-Allegro-Andante-Bourée-Menuett.

«Fraue-Stammtisch Züri-Zäh»

Nur sieben Frauen zählt der 180 Mitglieder zählende Kantonsrat von Zürich. Es fehlt nicht an qualifizierten, geeigneten Frauen, die sich für die-

ses wichtige Amt zur Verfügung stellen. Davon konnten wir uns an unserem «Fraue-Stammtisch Züri-Zäh», der wieder gut besucht war, überzeugen. Wir stellten folgende Spitzenkandidatinnen vor:

Depuoz Claudia, CVP
Gsell Margrit, EVP
Hohl Nelly, Dr. med., Frauenärztin, LdU
Pestalozzi Regula, Dr. iur., Stadtrat, Kantonsrat, bisher, FdP
Siegenthaler Lise, SVP/BGB
Sprecher Josy, SP

Von der Gesprächs-Leiterin wurden heisse, besonders die Frau betreffende Fragen gestellt. Aus den meist individuell geformten Antworten konnten wir gut fundierte Kenntnisse herausspüren. Es stellte sich heraus, dass die politisch reifen Kandidatinnen dem Kantonsrat und den Frauen nur nützen würden. Die Diskussion hielt sich aber in erfreulich, objektivem Rahmen und sämtliche

Soll dieses Hönegger Quartierbild zerstört werden?

Das Bild zeigt die Limmattalstrasse im Gebiet Tramendstation Frankental mit Blickrichtung Winzerstrasse und die Initiativkomiteemitglieder Rudolf Wegmann (links) und SVP/BGB-Kantonsrat Dr. A. Hintermann mit den ausgefüllten Unterschriftenbogen auf dem Weg ins Stadthaus. Die Initiative ist in der Zwischenzeit wie bereits mitgeteilt mit 4870 Unterschriften der Stadtkanzlei eingereicht worden. Links auf dem Bild erkennt man die bergseits der Strasse auf dem Trottoir stehenden 28 Bäume; rechts ein Teil des Baumbestandes des Bombachparks (Chronisch-krankenheim). Sofern das Strassenverbreiterungsprojekt gemäss Volksabstimmung vom September 1969 zur Ausführung kommt, müssen diese Grünanlagen dem Strassenverkehr weichen. Dagegen wendet sich die eingereichte Initiative. Das



Bild ist übrigens an einem Werktag morgens acht Uhr aufgenommen worden. Die Strasse vermag den um diese Zeit anfallenden geringen Verkehr ohne weiteres zu schlucken.

Initiativkomitee gegen den Ausbau der Limmattalstrasse zwischen Frankental und Winzerstrasse

Das Salzkorn der Woche

«Soseli», sagt der Arzt zum Patienten, «jetzt gehen Sie mit diesem Rezept in die Apotheke, es hilft bestimmt gegen Ihren schlimmen Husten. Und kommen Sie in zwei Tagen wieder.»

In der Apotheke geben sie ihm irrtümlicherweise ein starkes Abführmittel. Er nimmt es getreulich ein. Nach zwei Tagen erscheint er wieder beim Doktor. Dieser strahlt über das ganze Gesicht: «Aha, ich höre nichts, Sie husten kein bisschen mehr!» Der Patient sitzt gequält und verdreht auf dem Stuhl. «Herr Doktor!» sagt er, «den Husten hätte ich eigentlich schon noch, aber ich getraut mich nicht mehr...» C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Kandidatinnen bewiesen, dass man auch als Politikerin einer bestimmten Partei, sich trotzdem mit den Konkurrentinnen in heiterem, ungezwungenem Gespräch auf fraulicher Ebene zur Zusammenarbeit finden kann.

Wie anfangs erwähnt, ist der Anteil der Frauen im Kantonsrat ungenügend. Deshalb, liebe Wählerin, gehen Sie am 26./27. April an die Urne. Lassen Sie sich nicht durch bössartige, negative Propaganda verführen. Vertrauen Sie auf Ihren guten Menschenverstand und geben Sie Ihre Stimme auch geeigneten Frauen. Denken Sie daran, dass diese der gewählten Kandidatin nur nützt, wenn Sie auch die entsprechende Partei unterstützen, das heisst, deren Liste einlegen.

Den Kandidatinnen wünschen wir viel Wahlerfolg!

Reservieren Sie sich den 29. April, 20.00 Uhr, für unseren nächsten «Fraue-Stammtisch Züri-Zäh» in der Freizeitanlage Wipkingen, «Kafi Tintefisch». Wir schweifen diesmal von Politik und Rechten ab, und reisen mit der bekannten Redaktorin und Globetrotterin Frau Dr. Charlotte Peter, Kantonsratskandidatin LdU, Kreis 1 und 2, nach Asien. Ein anregender Abend steht uns bevor! Es bleibt Zeit, Fragen zu stellen und zum Plaudern. Ihr «Fraue-Stammtisch Züri-Zäh»

Gesellige CVP-Kandidaten

Ul. Eine Auflockerung in der nicht abreisenden Kette von Wahlveranstaltungen bedeutete für CVP-Regierungsratskandidat Dr. Peter Wiederkehr ein Nachmittag im Kreise der CVP Zürich 6 und 10 in der Obersträsser «Linde». Statt Diskussionen um die weitere politische Entwicklung des Kantons Zürich standen hier am Samstag für einmal Geselligkeit und unterhaltende Darbietungen im Vordergrund. Um eine kurze Ansprache kam Wiederkehr natürlich dennoch nicht herum. Gut gelaunt plauderte er über seine in den letzten Wochen (nicht zuletzt in geographischer Hinsicht) erweiterte Kenntnis unseres Kantons. Besonders wohlgefühlt habe er sich jeweils an den Veranstaltungen des Bürgerblocks. Die Frage, ob der Bürgerblock auch wirklich spiele, warf aus der Mitte der Zuhörer Nationalrätin Helen Meyer auf. Wiederkehr wies wohl darauf hin, dass dies schon bei Dr. Urs Bürgi immer der Fall gewesen sei, zuletzt bei der glänzenden Wiederwahl von vier Jahren, gab sich aber im Hinblick auf den 27. April vorsichtig, was angesichts seiner bisher überaus erfolgreichen Kampagne schon fast wie Zweckpessimismus anmutete.

Zu Worte kamen im geselligen Treiben in der «Linde» aber auch die drei CVP-Spitzenkandidaten im Kantonsratswahlkreis IV. Anton Killias ging von der Bedeutung des Wortes Parlament aus, das mit reden, mit «miteinander reden» zu tun habe. Der Dialog mit dem Bürger stösst nach Killias in bevölkerungsreichen Stadtteilen zwar oft auf Schwierigkeiten. Der CVP-Kandidat auf dem

Schule heute

Die Schulkommission der FdP 10 schreibt:

Die jüngste wirtschaftliche Entwicklung lässt den Wert einer guten schulischen Grundausbildung wieder bewusster werden. Der Trend zur Sekundarschule wird grösser. Starke Maturandenjahrgänge überfüllen unsere Universitäten und rufen Unruhe hervor.

Doch vorerst stehen Tausende von jungen Menschen in einer Bewährungszeit, in einer neuen Schulstufe. Was heisst das? Ein Sekundarschüler, der von der 6. Klasse kommt, wird konfrontiert mit einem Zwei-Lehrer-System, mit einer neuen Sprache Französisch (wenn er nicht audio-visuelle Vorbildung mitbringt) und einer neuen Mathematik. Er sitzt jetzt mit Kameraden in einer Klasse, die in ihren früheren Klassen zur sogenannten «besseren Hälfte» gehört haben. Dadurch wird die Konkurrenz schärfer, das Arbeitstempo entsprechend schneller. Wohl bemüht sich der Lehrer wie in jeder guten Schule um alle Schüler, aber er erwartet doch grossen Einsatz. Dazu gehört pflichtbewusste Hausaufgabenerledigung, sorgfältiges Lernen von französischen Wörtern, von grammatikalischen Regeln im Französisch und Deutsch. Auch für die Mathematik müssen Begriffe, Beziehungen und Lehrsätze verstanden, geübt, gelernt und schliesslich gewusst werden. Man erwartet ein gewisses Mass an selbstständiger Arbeit. Der Schüler sollte zusammen mit seinen Eltern und dem Lehrer ein Stück Verantwortung für seine Ausbildung selber tragen lernen.

Wer sich in einer solchen Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens, in der Spannung von Ordnung und Freiheit und mit einem gerüttelten Mass an Arbeit wohlfühlt, ist ein Sekundarschüler. Dazu braucht es keine geniale Begabung, vor allem aber einen festen Willen.

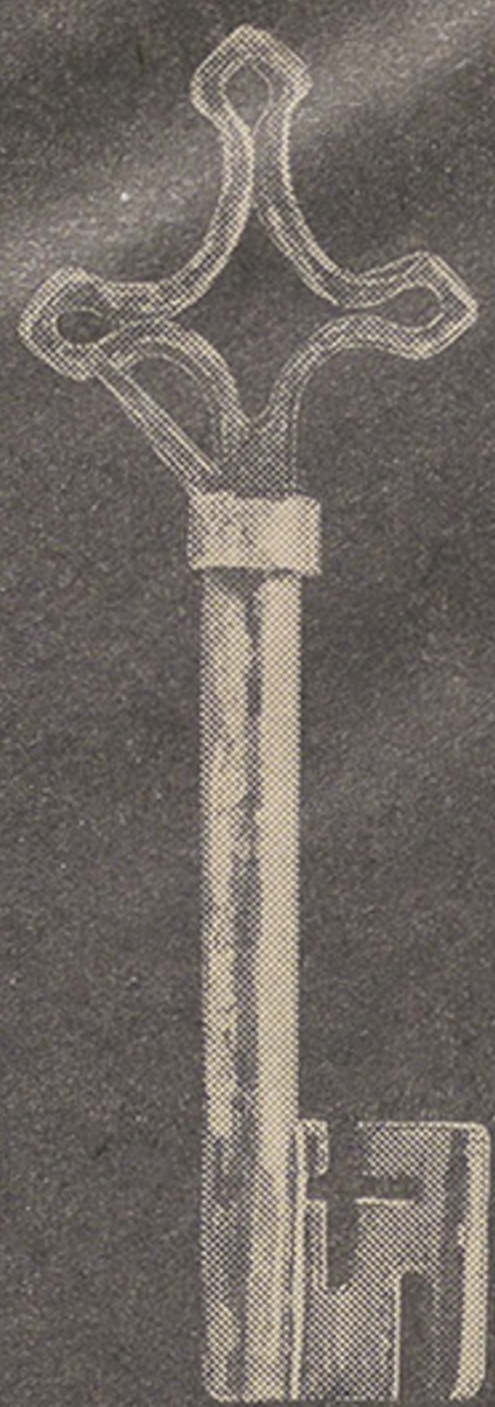
Vor den Sommerferien haben die Lehrer Bilanz zu ziehen und Antrag zu stellen. Der Sekundarschüler hat in den Fächern Deutsch mündlich, Deutsch schriftlich, Französisch mündlich, Französisch schriftlich, Rechnen doppelt gezählt, und Geometrie ein Notentotal von mindestens 25 zu erreichen.

Wesentlicher aber ist für die kommende Zeit die Freude an der Arbeit, die vor allem ausgeruhte und sich geborgen führende Schüler mitbringen. Wenn es dann aber trotz gutem Bemühen nicht gelingt, ist noch nichts über den menschlichen Wert des Schülers ausgesagt. Auch in dieser Situation ist die verständnisvolle Hilfe der Eltern wichtig. Alfred Boren

ersten Listenplatz versprach jedoch, als Kantonsrat für den Bürger jederzeit ein offenes Ohr zu behalten. Dr. Fabio Dal Molin erläuterte das Motto «Sicherheit und Zuversicht». Einerseits hat die CVP damit der Tatsache Rechnung getragen, «dass wir möglicherweise härteren Zeiten entgegengehen». Von besonderer Bedeutung seien deshalb die Erfahrungen der älteren Parteifreunde. Gleichzeitig redete Dal Molin aber jugendlichem Elan das Wort, dem optimistischen Blick in die Zukunft, der «Zuversicht». Dr. Peter Duft schliesslich betonte namentlich, die CVP brauche neben einem dynamischen Regierungsrat auch eine starke Parlamentsfraktion, zur Unterstützung und Diskussion von Peter Wiederkehres Ideen.

Was will die EVP?

Der Gefahr des persönlichen Ehrgeizes — der persönlichen Karriere — müssen wir begegnen — wir müssen sie bekämpfen und überwinden. Es muss um die Sache gehen — es muss um den Menschen gehen, ihm muss geholfen werden! Wir als EVPler erheben unsere Stimme, wo es im eigenen und in fremden Ländern um Fragen von Recht und Gerechtigkeit, von Freiheit oder Unterdrückung geht. Darum sind wir stolz auf unsere Unabhängigkeit gegenüber allen wirtschaftlichen und kirchlichen Institutionen. Wir sind frei, und fühlen uns nur unserem Gewissen und dem Volke gegenüber verantwortlich. Denn nur für das Volk, dem Menschen, lohnt und rechtfertigt sich eine grosse Aufopferung. Margrit Stokar-Koch, EVP



Liste 18

Schenken Sie unseren
Kandidaten Ihr Vertrauen!
Wählen Sie mit Liste 18

Dr. Walter Diggelmann
(bisher)
Redaktor NZZ
Kantonsrat

Eduard Witta
(bisher)
dipl. Bauingenieur ETH/SIA
eigenes Büro
Kantonsrat

Dr. Regula Pestalozzi
(bisher)
Stadträtin
Kantonsrätin

Alfred Bohren
Übungsschul- und Didaktik-
lehrer am Sekundarlehramt
Präsident FDP 10

Karl Bolinger
Ing. Techn. HTL
eigenes Ingenieurbüro

Hans Glarner
Werbeberater
Mitinhaber einer Werbe-
agentur

Markus Bürki
Verwalter des Alters-
wohnheims Oberstrass

Rudolf Itschner
eidg. dipl. Schlossermeister
Betriebsinhaber

Dr. Peter Hagemann
Biologe
Oberassistent am Kantons-
spital Zürich

Hans Trachsler
eidg. dipl. Buchhalter
Inhaber eines Buch-
haltungs- und Liegen-
schaftenverwaltungsbüros

Marcel Hotz
Maschinentechniker
Prokurist

Dr. Heinz Vonrufs
Bezirksrichter
Gemeinderat

Alex Maurer
dipl. Architekt ETH/SIA
eigenes Büro



Tatkräftiges Handeln –
für eine lebenswerte,
gesicherte Zukunft.

FDP

Freisinnig-
Demokratische Partei
Zürich 6+10

50 Jahre Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg

Im Frühjahr 1925 wurde im Schosse des Verschönerungs Vereins Höngg der Beschluss gefasst, eine Ortsgeschichtliche Kommission zu schaffen mit dem Ziel, die Geschichte von Höngg zu erforschen und Sammlungen für ein späteres Ortsmuseum anzulegen.

Die Ortsgeschichtliche Kommission (OKH) hat in den 50 Jahren ihres Bestehens eine fruchtbare Tätigkeit entfaltet, unter anderem durch die Errichtung des Ortsmuseums, die Herausgabe der «Mitteilungen» (bisher 25 Nummern).

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, die Geschichte der OKH auch nur in Umrissen aufzuzeigen. Wir dürfen jedoch mit Freude darauf hinweisen, dass die Geschichte der Ortsgeschichtlichen Kommission als Mitteilung Nr. 26 aus der Feder von Georg Sibler demnächst erscheinen wird.

Unser Rückblick kann sich daher auf eines beschränken: Auf unseren Dank. Auf unseren Dank an alle, die in den vergangenen fünf Jahrzehnten in irgendeiner Weise zum Gedeihen und zum Ansehen der OKH beigetragen haben. Es stellt eine grosse Versuchung dar, den Dank namentlich auszusprechen, die Namen und Verdienste aller Mitglieder der OKH aufzuzählen, dabei Erinnerungen an Verstorbene aufzufrischen und die heute noch Aktiven zu ehren. Wir möchten jedoch davon absehen, nicht nur weil in der erwähnten Festschrift alle in der OKH je Tätigen aufgezählt werden, sondern weil es uns nicht richtig scheint, an dieser Stelle, was unvermeidlich wäre, einzelne besonders hervorzuheben. Dank verdienen alle, die je uneigennützig ihr Können in den Dienst der OKH gestellt haben. Ob einer Mitteilungen verfasst hat, ob einer Gestelle gezimmert hat, ob einer Photographien geordnet hat, ob einer mit Behörden verhandelt hat, jeder verdient unsere Anerkennung im gleichen Masse. Jeder hat sein Bestes für ein gemeinsames Anliegen gegeben. Jeder hat seinen Platz ausgefüllt und sich mit seinen Fähigkeiten in den gemeinsamen Arbeitskreis eingeordnet.

Also: unseren herzlichen Dank an alle, die je in der OKH mitgewirkt haben. Die Früchte ihrer Arbeiten, die Mitteilungen, das Museumsgut liegen vor uns und geben Zeugnis für geleistete Arbeit. Nicht minder wichtig ist, was wir nicht sehen aber nur wissen können: Dass durch die Tätigkeit der OKH für diejenigen, die die Mitteilungen lasen und das Ortsmuseum besuchten, ein unzerreissbares Band zur Vergangenheit geknüpft wurde. Den alt Hönggern wurde eine Brücke zur eigenen Vergangenheit geschlagen. Den neu Hönggern wurde geholfen, Wurzeln in einer neuen Heimat zu schlagen.

50 Jahre hat die OKH als Kommission des Verschönerungsvereins Höngg gewirkt. In den Statu-

Wir wollen Fabio

Dr. Fabio Dal Molin kandidiert für den Kantonsrat. Auf Liste 8 im Wahlkreis IV (Höngg, Wipkingen, Unter-/Oberstrass). Wir hätten gerne, wenn er gewählt würde. Und wir haben alle Gründe dafür.

Dr. Dal Molin ist in Zürich-Höngg aufgewachsen und hat hier auch die Primarschulen besucht. Seine Eltern sind Höngger, er hat eine Hönggerin geheiratet. Darum müssen die Höngger auch den Höngger in den Kantonsrat bringen.

Aber wir haben auch sachliche Gründe. Dr. Dal Molin ist Nationalökonom. Gerade in der heutigen Zeit der sich anbahnenden Rezession ist es absolut notwendig, dass mehr Nationalökonomien die Geschicke des Staates leiten. Bisher waren im ganzen drei Wirtschaftswissenschaftler im Rate. Einer — Ständerat Honegger — stellt sich nicht mehr zur Wahl. Dabei ist es wichtig, dass der zukünftige Kantonsrat aber Bezugspunkte zur Politik ganz konkret setzt. Und das hat Fabio Dal Molin. Seine Dissertation behandelt Verkehrsprobleme in Theorie und Praxis. Durch zahlreiche Auslandsaufenthalte in Brüssel, Göteborg, Boston und Hamburg hat er sich mit den wirtschaftlichen Problemen nicht nur verschiedener wirtschaftlicher Branchen, sondern auch verschiedener Länder und Gemeinden vertraut gemacht. Anfangs 1971 trat er in den multinationalen Konzern Unilever ein und bekleidete dort die Stelle eines Abteilungsleiters und Distribution- und Planungsmanager. Seit 1975 ist er Generalagent der Patria-Leben in Zürich.

Wir haben aber noch weitere Gründe: Dr. Dal Molin ist — das dürfen wir ruhig sagen — der Grundsatzpolitiker der Parteileitung der CVP. Auf ihn führen zum grossen Teil die Parteiprogramme der Zürcherischen CVP zurück. Er hat sein politisches Handwerk gut gelernt. Angefangen vom Präsidium der Jungmannschaft in Höngg, über das Präsidium der Jungen CVP, dann seit 1971 Vorstandsmitglied der CVP Zürich 10, Mitglied der Parteileitung der CVP des Kantons Zürich unter Nationalrat Eisenring und Chef der Abteilung politische Planung. In Zürich Höngg ist Fabio Dal Molin Präsident der politischen Kommission und Mitglied des leitenden Gremiums des Aktionskomitees Gsteigstrasse.

ten unseres Vereins wird die OKH nicht erwähnt. Es gibt kein Reglement, das die Tätigkeit der OKH reglementiert. Die OKH ist juristisch ein Nichts; sie existierte rechtlich nicht.

Im Jubiläumsjahr unterbreitet der Vorstand des Verschönerungsvereins der Hauptversammlung vom nächsten Freitag gemeinsam mit den Mitgliedern der Ortsgeschichtlichen Kommission einen Vorschlag zur Errichtung einer Stiftung Ortsmuseum Höngg. Gleichzeitig soll in den Statuten und einem Reglement die OKH juristischen Boden finden.

Die sich aufdrängende Frage nach einer Loslösung der OKH aus dem Schosse des Vereins wurde verworfen und zwar aus folgenden Überlegungen:

Der Verschönerungsverein Höngg hat in den letzten Jahren erkannt, dass seine Tätigkeit sich nicht auf die Erschliessung des Erholungsgebietes um Höngg mit Bänken und Feuerstellen beschränken konnte. Wir haben eingesehen, dass wir in erster Linie gegen eine Zerstörung des Höngger Erholungsgebietes durch Beton und Asphalt einsetzen mussten. Weder den Politikern, noch den anderen Ortsvereinen war der Hönggerberg, das Frankental, der Riedhof ein Anliegen. Alles klatschte Bravo zu Strassen, die das Zentrum entlasten sollten, zu Sportanlagen, die niemand brauchte. Wer nicht Bravo klatschte resignierte und ärgerte sich im Nachhinein.

Im «Kampf um den Hönggerberg» hat der VVH sein Anliegen erstmals formuliert: Die brutale Zerstörung der natürlichen Umwelt stellt die Gefahr für unsere Zukunft dar. Mit der natürlichen Umwelt, mit einer Wiese, einem Acker, einem Baumgarten, kann sich der Mensch identifizieren. Heimat, was immer wir darunter verstehen, ist Identifikation. Mit richtungsgetrennten Autostrassen, mit Fussgängerunterführungen, mit Hartplätzen und Ballgittern ist eine Identifikation nicht möglich; das gibt es auch in Bregenz und auf Okinawa. Wenn unseren Kindern und Kindes-Kindern die Heimat noch etwas bedeuten soll, so müssen wir ihnen irgendwo etwas Unverwechselbares erhalten — ein Stück natürlicher Landschaft.

Unabhängig vom Verschönerungsverein hat auch die OKH die gleichen Überlegungen angestellt. Auch sie hat erkannt, dass das Registrieren dessen was war, allein nicht genügen kann. Es genügt nicht, um konkret zu werden, das Haus «Zum Kranz» von allen Seiten photographisch aufzunehmen, während die Abbruchfirma den Bulldozer anwärt. Es muss vielmehr, und es wurde getan, alles daran gesetzt werden, dass es gar nicht zum Abbruch kommt. Es muss die öffentliche Meinung mobilisiert, es müssen die

Den Leser des «Hönggers» ist Fabio Dal Molin kein Unbekannter. Wiederholte Male hat er an dieser Stelle seine Meinungen geäussert.

Und als letztes wollen wir noch sein Geburtsjahr nennen: 1943. In den Kantonsrat gehören nicht immer nur bestandene Häupter. Fabio Dal Molin ist jung; er kann die Probleme der heutigen Jugend nachvollziehen und verstehen. Seine Tätigkeit als Lehrer an der Gewerbeschule (neben der Dissertation) lassen ihn all diese Probleme erkennen und einer Lösung zuführen. Daneben ist er aber auch Realist. Nicht extreme Fantasiebilder schweben ihm vor, sondern dynamische und wirkungsvolle Lösungen. Darum ist er in der Tat ein Volksvertreter, der von allen unterstützt werden sollte, ist er doch dann auch für alle da. GG

Das Paradies lockt

Falls alle politischen Parteien tatsächlich verwirklichen möchten, was sie vor Wahlen versprechen, und dazu tatsächlich imstande wären — die Ordnung, in der wir leben, wird nicht durch politische Behörden bestimmt — könnte unsere staatliche Gemeinschaft mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Wir von der sozialdemokratischen Partei begnügen uns nicht mit Versprechungen — wer die politische Szene in den letzten vier Jahren verfolgt hat, konnte es feststellen: Wir wollen vor allem durch Taten überzeugen.

Und wenn es in diesen Wahlen den Anschein macht, zwischen den einzelnen Parteien gebe es keine Unterschiede, jede wolle nur das Wohl des kleinen Mannes und lohnabhängigen Stimmbürgers, so werden wir schon kurz nach den Wahlen kämpfen müssen zur Durchsetzung unserer Forderungen. Es ist nicht leicht, unsere Zielvorstellungen in kurzen Sätzen zu umschreiben. Wir versuchen es dennoch:

— Vollbeschäftigung muss oberstes Ziel der Konjunkturpolitik sein — Keine Lohndrückerei wegen Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt — Keine Demontage am Sozialstaat — Beschaffung von preisgünstigem Wohnraum, gesetzliche Regelung der Mietzinserhöhungen — Ein neues Bodenrecht, das den Spekulanten zugunsten der Öffentlichkeit das Handwerk legt, aber demjenigen seine

Politiker und die Behörden eingeschaltet werden, um ein nicht mehr gut zu machendes Unrecht zu verhindern.

Der Begriff «Heimat» war solange verpönt, dass wir ihn heute wieder ohne Hemmungen gebrauchen können. Höngg ist und soll für die, die hier aufgewachsen sind, die Heimat sein. Höngg soll für die, die hier neu einziehen, eine Heimat werden können. Weder das neue Schulhaus Vogtsrain noch die Frankentalerstrasse noch ein neues Dorfzentrum, Hallenbad, Freibad, noch Neubauten mit Sicht auf See und Berge, können ein Gefühl der Verbundenheit entstehen lassen. Verbundenheit entsteht nur mit dem was unverwechselbar ist, mit dem was es nur in Höngg gibt.

Der Einsatz für die Substanz, das Wesentliche, ist Denkmalpflege und Landschaftspflege. Diese Aufgabe wollen und müssen, neben den herkömmlichen Aufgaben, die OKH und der VV in den kommenden Jahren vorab bearbeiten und lösen. Sie lassen sich nicht trennen, weil Landschaftspflege gleichzeitig Pflege des Ortsbildes und Denkmalpflege gleichzeitig Landschaftspflege ist. Aus dieser Erkenntnis haben, so möchten wir vom Vorstand des Verschönerungsvereins es verstanden wissen, Verschönerungsverein und Ortsgeschichtliche Kommission beschlossen, zusammen zu bleiben. Dass gegenseitig die Kompetenzen neu abgegrenzt werden sollen, dass durch Errichtung einer Stiftung für das Museumsgut dessen Unveräusserlichkeit garantieren soll, steht nicht im Widerspruch zu diesen Überlegungen. Vielmehr sollen diese Regelungen uns helfen, unsere gemeinsamen Zielsetzungen besser zu erreichen.

Damit sind wir bei der Zukunft, das heisst bei den nächsten 50 Jahren der OKH. Es ist ein schöner Zufall, dass das Jubiläum in das offizielle Jahr des Heimat- und Denkmalschutzes fällt. Das Jubiläum und die auf dem Boden Europas unternommenen Anstrengungen, nicht nur zu katalogisieren, sondern, was erhaltenswert ist, nach Möglichkeit zu erhalten, stellen Aufgabe und Verpflichtung der OKH für die Zukunft dar. Die Tatsache, dass gerade in diesem Jahr der seit Jahren ungebrochene Glauben an ein unbegrenztes Wachstum, an den Wunsch der Bevölkerung nach Fortschritt um jeden Preis, die Tatsache, dass gerade diese Vorstellungen heute ins Wanken geraten sind, ist ein gutes Omen für die weitere Tätigkeit der OKH.

Wir wünschen der Ortsgeschichtlichen Kommission hiezu von Herzen gutes Gelingen.

Im Namen des Präsidenten des VV Höngg:
P. Trautvetter

NB: An der Hauptversammlung vom 18. April wird anschliessend an den geschäftlichen Teil Herr Georg Sibler, Höngg, aus der 50jährigen Geschichte der Ortsgeschichtlichen Kommission erzählen (siehe Inserat in dieser Nummer).

Freiheit lässt, der seinen Boden selbst nutzt — Ausbau der Tram- und Busnetze — Unterstützung eines umfassenden Naturschutzes — Bessere Verteilung der medizinischen Dienstleistungen, Reorganisation des Notfalldienstes — Laufende Anpassung der Renten an die Preis- und Lohnentwicklung — Beseitigung des bestehenden Ungleichgewichts zwischen akademischer und beruflicher Bildung.

Das wichtigste in allen diesen Forderungen ist: Sie müssen in die Tat umgesetzt werden. Helfen Sie uns dabei. Wählen Sie am 27. April Sozialdemokraten, Gewerkschafter und Angestellte in den Kantonsrat.

Ruedi Sturzenegger, SP 10

Generalversammlung und Vorstellung der Kantonsratskandidaten der FdP 10

Am vergangenen Montag fand die alljährliche GV der Freisinnig-demokratischen Kreispartei 10 statt.

Nach den obligaten Vereinsgeschäften, die speditiv behandelt wurden, benutzte der Parteipräsident die Gelegenheit, einige Ausführungen über das Jahresprogramm 1975 zu machen. Die Palette reichte von der sommerlichen Pontonfahrt auf der Limmat bis zu den Aktivitäten zur Lösung der Verkehrsprobleme in Höngg.

Der Präsident Alfred Bohren befürwortete eine Doppelstrategie zur Lösung der Verkehrsprobleme, das heisst kurzfristig müssten die widrigen Umstände an der Gsteigstrasse beseitigt werden, langfristig sei der einzige Ausweg die Realisierung des Hönggerbergtunnels. Auch die Entwicklung an der Westtangente dürfte die Höngger nicht unberührt lassen.

Nach diesem präsidialen Ausblick begann die Vorstellung der Kantonsratskandidaten.

Als erste stellte sich Frau Dr. R. Pestalozzi den Fragen, sie berichtete über ihre umfangreiche Ratsstätigkeit und betonte, dass eine Vertretung des Stadtrates im Kantonsrat für die Stadt Zürich von entscheidender Bedeutung sei. Dies zeige sich besonders in ihrem Amt: die Probleme des

Gesundheitswesens lassen sich nicht allein innerhalb des Stadtgebietes lösen, es brauche die Zusammenarbeit von Stadt und Kanton. Anschliessend ergriff Dr. *H. Vonrufs* das Wort: Als Kantonsrat würde er sich zur Aufgabe machen, die Interessen der Stadt Zürich, die sich nicht mit denjenigen einer noch so grossen Aus-sengemeinde deckten, mit allem Nachdruck zu vertreten. Die von Dr. Hintermann propagierte Hönggerberg-tunnel-Petition bezeichnete er als «Irreführung», wisse doch jeder informierte Stimmbürger, dass eine entsprechende Vorlage von einer gemeinderätlichen Kommission behandelt würde, es aber der Stadt im Moment aus finanz-politischen Gründen unmöglich sei, grünes Licht zu geben. Interessant sei auch, dass der Wider-stand in Affoltern gegen den Tunnel von Partei-freunden Dr. Hintermanns geschürt werde. Im weiteren Verlauf des Abends kamen noch die Kandidaten *Rudolf Itschner, Hans Trachsler, Al-fred Bohren* und *Hans Glarner* zu Wort. *r.ch.*

Forum Höngg

Nachdem unser kleiner Kammermusik-Zyklus der Vergangenheit angehört, gilt es eine kurze Bilanz zu machen. Diese Konzerte (zwei im Kirchen-zentrum Heilig Geist, eines in der ref. Kirche) waren ja für uns auch so eine Art Test. Es ging darum, festzustellen, ob für diese Art Konzerte in Höngg überhaupt ein Bedürfnis vorhanden sei. Wir haben von Anfang an nicht damit gerechnet, einen Grossaufmarsch an Besuchern zu erleben, sondern wir waren recht bescheiden in unseren Erwartungen. Und somit wurden wir auch nicht enttäuscht, als zum ersten Konzert 107 und zum zweiten 135 Besucher kamen. Beim dritten Kon-zert waren es dann zirka 80 Personen, die unserer Einladung gefolgt waren. Diese Zahlen sind sicher nicht eindrucksvoll und entsprechen auch keinesfalls der Klasse der Interpreten, aber sie sind doch deutlich höher, als wir erwartet hatten und sie sind auch höher als bei ähnlichen frühe-ren Konzerten. Wir möchten nun nicht versäu-men, allen zu danken, die mindestens eines dieser Konzerte besucht haben und uns Mut zu weite-ren Taten gemacht haben. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass der Heilpädagogischen Sonder-schule, für die ja der Erlös des ersten und des letzten Konzertes bestimmt war, ein recht an-sehnlicher Betrag zufließen konnte.

Aus Aeusserungen von Seiten des Publikums in persönlichen Gesprächen und auf den beim letz-ten Konzert verteilten kleinen Fragebogen geht eindeutig hervor, dass weitere derartige Konzerte gewünscht werden. Das «*Forum Höngg*» hat sich deshalb entschlossen, in Zukunft weitere Kon-zerte zu veranstalten oder zu unterstützen. Der nächste Zyklus wird demnach bereits im Herbst stattfinden. Die Vorbereitungen sind schon ange-laufen. Ausserdem haben wir nun damit begonnen, Adres-sen von interessierten Hönggern zu sammeln, die wir zu den nächsten, sie sicher interessierenden Veranstaltungen direkt einladen können. Falls Sie auch dazu gehören möchten, melden Sie sich bitte beim Unterzeichnenden.

Nun noch ein kleiner Wunsch in eigener Sache: Wie Sie sich sicher vorstellen können, ist unsere ganze Tätigkeit mit Arbeit verbunden, die wir gerne uneigennützig leisten. Leider sind aber alle sieben Mitglieder des «Forum Höngg» noch mit etlichen anderen Aufgaben belastet. Wir wären daher sehr froh, wenn sich noch weitere einsatz-freudige Mitarbeiter finden liessen.

Im «Höngger» werden in Zukunft unter dem Titel «*Forum Höngg*» Hinweise in Form eines Wochenkalenders erscheinen, mit welchen wir Sie speziell auf interessante kulturelle Veranstaltun-gen in unserem Quartier aufmerksam machen möchten. Wir hoffen, Ihnen damit einen besseren Ueberblick geben zu können. Anmeldungen für diesen Kalender erbitten wir jeweils bis späte-stens Montag an die Redaktion des «Hönggers» zu richten. Die Entscheidung über die Aufnahme in den Kalender sowie eine redaktionelle Bear-beitung muss sich das «Forum Höngg» allerdings vor-behalten.

FORUM HÖNGG
Manfred K. Richter
Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich
Telefon 56 23 19

Kantonsrat und Regierungsrat

Am 27. April bestimmen die Zürcher Stimm-bürger, wie das kantonale Parlament und die Re-gierung in den nächsten vier Jahren zusammen-gesetzt sein werden. In den Wochen vor den Wahlen wird der Bürger einmal mehr vor allem mit den Vorteilen der verschiedensten politischen Gruppierungen und den Fähigkeiten einzelner Kandidaten bekannt gemacht und von einer unüberschaubaren Prop-agandawelle überflutet. Es ist darum angebracht, für einmal aus ein wenig Distanz zu überlegen, welches denn überhaupt die Aufgaben und Mög-lichkeiten unserer kantonalen Behörden sind. Der *Kantonsrat* berät alle Geschäfte vor, die dem Volk unterbreitet werden müssen, also Vorlagen über Verfassungsänderungen, kantonale Gesetze und grosse neue Ausgaben. Die Staatsrechnung

und den Voranschlag des kommenden Jahres kann er in eigener Kompetenz genehmigen. (Im Jahre 1975 zum Beispiel werden die Ausgaben aus der kantonalen Kasse immerhin rund 2900 Mio Franken betragen.) Eine wesentliche und im-mer schwieriger zu bewältigende Aufgabe der Volksvertreter besteht darin, den Regierungsrat und die gesamte kantonale Verwaltung zu über-wachen. Der *Regierungsrat* führt die Beschlüsse des Vol-kes und des Kantonsrates aus. Er ernennt und entlässt die kantonalen Beamten und Angestellten, sofern die Wahl nicht dem Volke oder dem Kan-tonsrat zusteht. Die sieben Regierungsräte stehen zehn Direktionen vor. Der endgültige Entscheid über alle wichtigen Sachfragen geht nie vom ein-zelnen Regierungsrat, sondern stets vom Gesamt-regierungsrat aus. Der Finanzdirektor kann also nicht selbständig darüber entscheiden, welches Budget dem Kantonsrat vorgelegt werden soll. Darüber wird in einer Sitzung der Gesamtbehörde entschieden.

Es gibt immer weniger Sachgebiete, auf denen der Kanton Zürich allein entscheiden kann. Mei-stens muss er sich mit dem Bund, andererseits aber auch mit den Gemeinden auseinandersetzen. Mit dem Schulwesen, der Fürsorge, der Polizei, der Justiz, dem Bauwesen, den Finanzen und Steuern usw. hat der Kanton allerdings wesentliche Aufga-ben in eigener Regie zu erfüllen.

Unsere kantonalen Behörden können nicht eine eigene «schweizerische» Politik (zum Beispiel Konjunkturpolitik) betreiben; sie können aber durch Massnahmen im eigenen Kanton die schwei-zerischen politischen und wirtschaftlichen Verhält-nisse massgebend prägen und beispielhaft beein-flussen. An dieser Stelle sei noch ein Argument angeführt, das die Bedeutung der kommenden Wahlen für die Bewohner der Stadt Zürich unterstreicht: Früher lieferte die Stadt Zürich mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten im Kanton und bestimmte entsprechend die kantonale Politik. Jetzt stellt die Stadt nur noch einen Drittel. Im Kan-tonsrat werden aber nach wie vor wichtige Ge-setze gemacht und Entscheide gefällt, die auch die Entwicklung unserer Stadt entscheidend be-stimmen (zum Beispiel Planungs- und Baugesetz, Strassenbauten usw.).

Nicht alle Probleme unserer schwieriger gewor-denen Zeit können durch die kantonalen Behör-den gelöst werden — auch wenn in Wahlzeiten oft mit diesem Anspruch operiert wird. Wir Zür-cher sollten uns dennoch am 27. April an den Wahlen beteiligen. *Peter Strasser*

† Karl Gessner

e.m. In einer Zeit, da der Vogelschutzgedanke in der Bevölkerung noch wenig Widerhall fand und die Vogelschutzvereine ein eher kümmerliches Da-sein fristeten wurde *Karl Gessner* als ein in diesen Kreisen noch unbekannter Mann an die Spitze des Zürcher Kantonalverbandes berufen und wie es sich zeigen sollte, war dies eine glückliche Wahl, denn Karl Gessner vermochte dank seinem feinfühligem Charakter und kameradschaftlichen Wesen sich viele Freunde zu schaffen, und ge-paart mit korrekter Zielstrebigkeit brachte er den Zürcher Kantonalverband zu voller Blüte und 20 Jahre lang hielt er dessen Präsidium inne. Im Jahre 1973 musste er infolge angeschlagener Ge-sundheit etwas von der Verantwortung in andere Hände legen und wurde mit dem Ehrenpräsi-den ten bedacht, was ihn aber nicht hinderte, auch nachher noch an allem Verbandsgeschehen regen Anteil zu nehmen. Dass in den 20 Jahren seiner Präsidialzeit nur ganz wenig Wechsel im Ver-bandsvorstand war und einige sogar während sei-ner ganzen Amtszeit ihm die Treue hielten, zeugt ganz sicher vom edlen Charakter des lie-ben Verstorbenen. Nebenbei präsiidierte Karl Gessner auch die Vogelschutzsektion Höngg wäh-rend vielen Jahren, und der heutige Bestand von über 1000 Mitgliedern ist weiter ein Zeugnis der unermüdlichen Schaffenskraft eines hervorragen-den Menschen. Im Stiftungsrat der Vogelwarte Sempach vertrat er während vielen Jahren die Belange der Vogelschützer und auch hier bei Wis-senschaftlern wurde sein Rat hoch geschätzt. Als Präsident der Redaktionskommission des Ver-bandsorganes «*Vögel der Heimat*» war er der richtige Ratgeber und sein Mitarbeiterstab samt Druckerei und Redaktor wissen nur gutes von ihm zu berichten. In dieser Eigenschaft gehörte Karl Gessner auch dem Vorstand des Verbandes Schweizerischer Vogelschutzvereine an und auch hier war es wirklich eine Freude, mit ihm zusam-men-zuarbeiten.

Es wäre müssig, noch all die Kommissionen auf-zuzählen, in denen er gewissenhaft gewirkt hat und dies alles ohne seine — sicher nicht leichte be-rufliche Tätigkeit — zu vernachlässigen.

Am 8. April 1975, im 72. Altersjahr, erreichte ihn der Tod auf dem Heimweg von seinem ge-liebten Toggenburg, wo er jeweils wieder schöp-ferische Kraft suchte, in freier Natur, also inmit-ten göttlicher Schöpfung, für welche Karl Gess-ner sich zeitlebens schützend eingesetzt hat. Und so müssen wir von der schmerzlichen Tatsache Kenntnis nehmen, ohne Freund Karl Gessner seine Werke fortsetzen zu müssen.

«Deine Stimme ist verstummt, Deine Hände haben Ruhe gefunden — in Deinen Worten und Wer-ken bleibst Du mit uns weiterhin verbunden.»

EVP

Evangelische Volkspartei
im Dienst am Mitmenschen



1. Wydler Werner, Prokurist, Zürich 10 (bisher)
2. Blum Hans Werner, Dr. iur., Zürich 6
3. Gsell Margrit, Fürsorgerin, Zürich 10
4. Tobler Hans, Dr., Seminarlehrer, Zürich 6
5. Stokar-Koch Margrit, Pfarrfrau, Zürich 10
6. Bachmann Otto, Wachtmeister Stadtpolizei, Zürich 6
7. Hablützel Max, Einkäufer, Zürich 10
8. Zingg Markus, lic. iur., Zürich 6
9. Christen Gustav, Reallehrer, Zürich 10
10. Lienhard Walter, Fürsorger, Zürich 6
11. Pilger-Bader Claire, Hausfrau/Lehrerin, Zürich 10
12. Hugentobler Franz, Dr. med., Zürich 6
13. Zwymper Emil, Maschinenkonstrukteur, Zürich 10

Legen Sie
am 27. April 1975
die EVP-Liste
Nr. 7 ein!

**Alfred Bohren
in den Kantonsrat!**

Er ist aufgeschlossen für die Probleme unserer Zeit
Er ist sportlich und fair
Er setzt sich für die Jugend ein
und zählt zu den führenden Schulfachleuten
der Schweiz
Alfred Bohren ist 43 Jahre alt
und wird ein aktives Ratsmitglied sein

Zürcher Stimmbürgerinnen
und Stimmbürger
die nicht der FdP angehören

EVP

Evangelische Volkspartei

Kampf der rücksichtslosen
Machtenfaltung einzelner
zur Übervorteilung anderer
und der Gemeinschaft

Landesring

Mit dem Menschen
Für den Menschen

CINEMA ZENTRUM

Unwiderruflich bis inklusive Sonntag, verlängerte
Erstaufführung, 10. Woche.
Täglich 20.15 Uhr, Samstag, 15.00 und 20.15 Uhr,
nachmittags ab 14 Jahren,
Sonntag, 15.00, 17.15 und 20.15 Uhr.

Der grösste Lachschlager des Jahres mit
Pierre Richard, Jane Birkin in:

**DER LANGE BLONDE
MIT DEN ROTEN HAAREN**
(LA MOUTARDE DE MONTE AU NEZ)

Ab Montag täglich punkt 20.00 Uhr
englisch gesprochen, deutsch/französischer Text
Mittwoch, Samstag, Sonntag, 15.00 und 20.00 Uhr,
nachmittags ab 14 Jahren

Eines der gewaltigsten Filmwerke von
Samuel Bronston mit: Sophia Loren, Charlton Heston

EL CID

CINEMA ZENTRUM
Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30



SVP/BGB Mittelstandspartei Kantonsrats- wahlen 1975

(Wahlkreis IV, Zürich 10 und 6)

Rudolf Wegmann

Landwirt, geb. 1932, verheiratet, Vater von zwei Buben. Besuch der Primar- und Sekundarschule in Zürich-Höngg und der Landwirtschaftsschule am Strickhof. Weiterbildung zum Obstbaufachmann. Rudolf Wegmann ist Mitinhaber des im Frankental in Höngg gelegenen bekannten, auf Obst- und Beerenbau spezialisierten Landwirtschaftsbetriebes Wegmann.

1. Dr. A. Hintermann, Bezirksrichter, Zürich 10 (bisher)
2. Karl Dübendorfer, Wirt und Transportunternehmer, Zürich 6
3. Paul Zweifel, Kaufmann, Zürich 10
4. Lise Siegenthaler, dipl. Modezeichnerin, Zürich 6
5. Rudolf Wegmann, Landwirt, Zürich 10
6. Erna Emch, Kanzleisekretärin Waidspital, Zürich 10
7. Willi Wachter, Installateur, Zürich 6
8. Dr. med. vet. H. Ehrensam, Bakteriologe, Zürich 10
9. Walter Piller, Bankangestellter, Zürich 10
10. Jakob Schrem, Bauunternehmer, Zürich 10
11. Ernst Studer, Käser und Milchhändler, Zürich 6
12. Dr. M. Bottani, Gerichtssubstitut, Zürich 10
13. Bruno Gloor, dipl. phys. ETH, Zürich 10

SVP/BGB-Mittelstandspartei, Zürich 10

Liste 6

Verschönerungsverein Höngg

Wir rufen den Mitgliedern und Freunden unseres Vereins in Erinnerung, dass die Hauptversammlung am

**Freitag, den 18. April 1975
20.00 Uhr im Restaurant
Mühlehalde (grosser Saal)**

stattfindet.

Der Vorstand

Mitglieder und alle an unserer Tätigkeit interessierten Höngger sind herzlich eingeladen.

Nach Erledigung der Traktanden erzählt Herr Georg Sibler, Höngg aus der

**50-jährigen Geschichte
der Ortsgeschichtlichen
Kommission des Verschö-
nerungsvereins Höngg**

Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pflingstweidstrasse 6
Telefon 01 / 44 55 31
Postfach, 8049 Zürich

Wo ist Ihre Druckerei im Quartier ►

Auserlesene Teppiche Chinaporzellan

alte Teekrüge und Jars
Seidenstickereien
und Wandbehänge
Geschnitzte Truhen

jetzt bis 40% Rabatt

Teppich Peter

Am Wasser 97

Geöffnet: Montag bis Freitag
14.00—18.00, Samstag 10.00—16.00
oder Telefon 56 99 48

Neueröffnung Salon Oriental

der schönste Massage-
Salon von Zürich.

MO—FR 11—21 Uhr,
SA 10—16 Uhr

Mühlegasse 25, 1. Etage
8001 Zürich

Zu kaufen gesucht

Einfamilienhaus in Zürich-Höngg

(evtl. auch renovationsbedürftig)

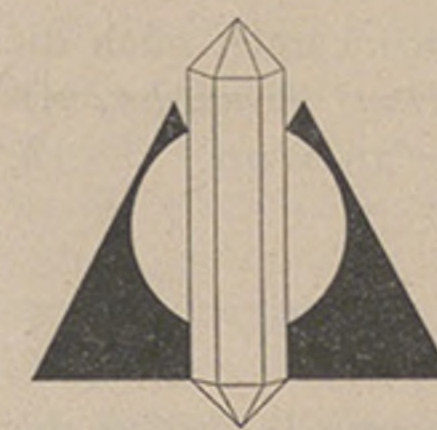
Offerten bitte unter Chiffre 1271 an
den Verlag «Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

EVP

Evangelische Volkspartei
im Dienst am Mitmenschen

Wir sind eine Vereinigung von Wählerinnen und Wählern zur politischen Information, Diskussion und Aktion. Wir sind evangelisch. Damit verstehen wir Politik als eine Form des Dienstes am Mitmenschen, am Mitmenschen in seinem Beruf, seiner Familie, in der Gesellschaft, kurz:

am Mitmenschen im Alltag.
und dieser Alltag ist unser Auftrag.



Uhrenklinik WEIER
Limmattalstr. 222
Zwiefelplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 54 50

Uhrenreparaturen aller Marken

Frühlings-Neuheiten aus Kollektion

Deux-pièces — Kleider — Blusen — Jupes —
Pullover — usw.

Telefon 91 56 10 oder 44 38 37



Rudolf Th. Gloor
Atelier für Schmuck
und Edelsteine
Imbisbühlstrasse 147
8049 Zürich
Telefon 56 89 91

Sparkasse Limmattal
Stampfenbachstrasse 142
8035 Zürich

MITTEILUNG

Die Einnehmerei Höngg der Sparkasse Limmattal, an der Bäulistrasse 47, bleibt infolge Ferienabwesenheit der Einnehmerin vom 9. April bis 30. April 1975 geschlossen.

Wir bitten unsere Kunden höflich, sich während dieser Zeit an die Hauptkasse an der Stampfenbachstrasse 142, 8035 Zürich, zu wenden (Telefon 28 02 62).

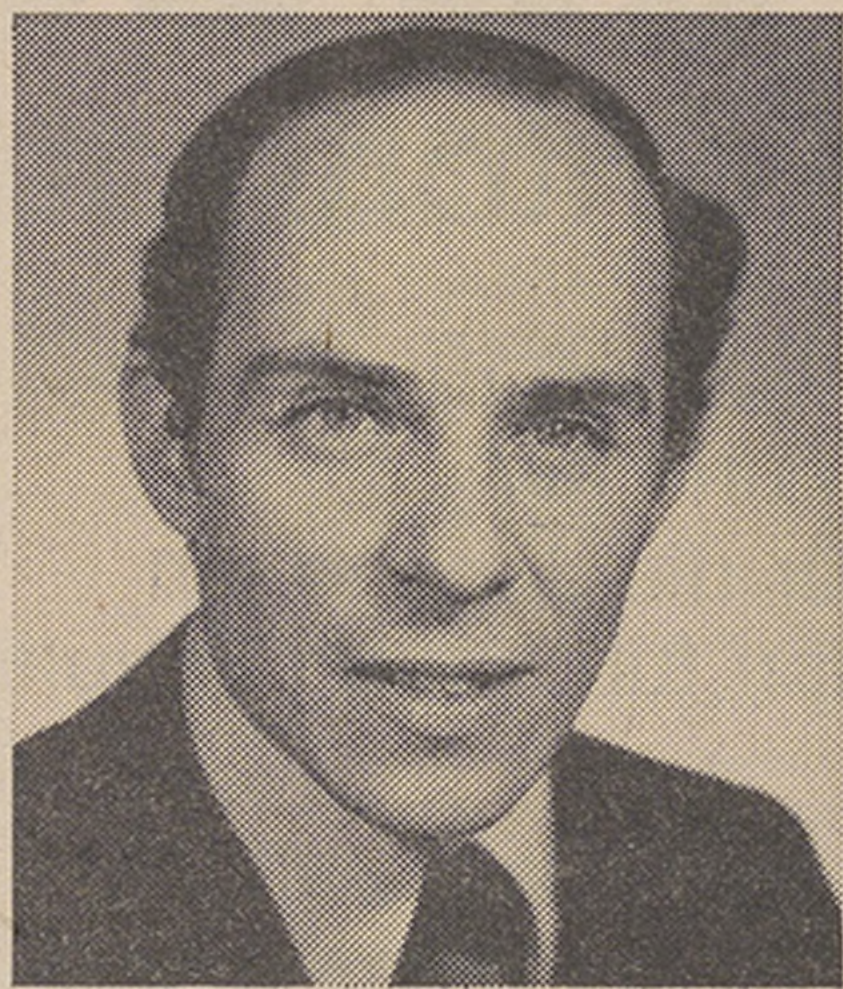
Sparkasse Limmattal

Die Kandidaten einer echten Volkspartei:



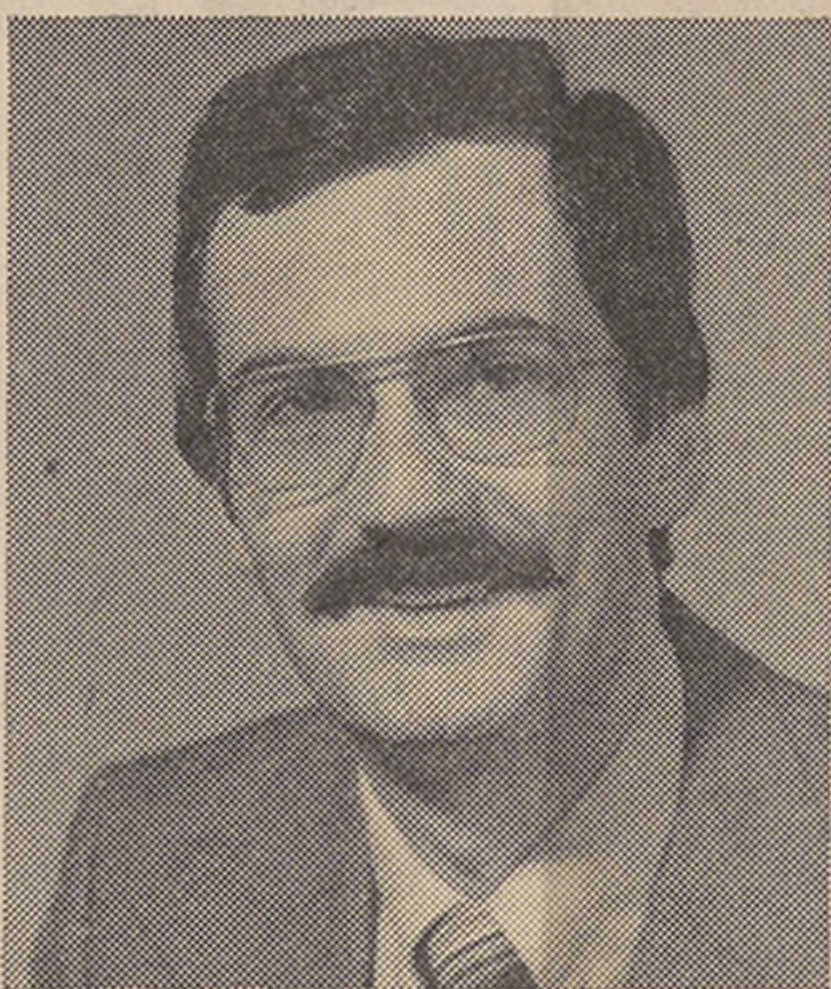
Anton Killias, 1930

in Zürich 10, verheiratet, 3 Kinder. Aufgewachsen im Bündner Bergdorf Andast, seit 20 Jahren in Zürich. Direktor und Leiter des Ressorts Finanzen und Planung einer Versicherungsgesellschaft. Er kennt die Anliegen der wirtschaftlich Schwachen und ist aus Überzeugung für eine sozial gestaltete Wirtschaftsordnung. — Präsident der CVP Kreis 10 und Vizepräsident der CVP-Stadtpartei. Präsident der Kulturfilmgemeinde Zürich-Höngg.



Dr. Peter Duft, 1941

von Zürich, in Zürich 6. Lizentiat 1966, dann Auditor Bezirksgericht Uster. Später Secretary der Schweizer Delegation bei der Neutralen Überwachungskommission für Korea in Panmunjom. Mehrere Aufenthalte in Japan, Südostasien, USA. Mitarbeiter in japanischem Anwaltsbüro in Tokio. Seit April 1974 eigenes Anwaltsbüro in Zürich. — Mitglied des CVP-Kantonalkomitees und des CVP-Vorstandes Zürich 6.



Dr. Fabio Dal Molin, 1943

von Zürich, in Zürich-Höngg, verheiratet. Generalagent einer grossen Versicherungsgesellschaft. Auslandsaufenthalte in Belgien, Deutschland, Schweden, USA. — Seit 1971 im Vorstand Kreispartei 10, Präsident der Finanz- und der Politikkommission. Seit 1972 Mitglied der kantonalen CVP-Parteileitung. Vizepräsident der kantonalen Wahlkampfleitung für die Kantonsrats-, Regierungsrats- und Nationalratswahlen.

CVP Liste 8

Kandidaten im Kreis 10:

Dr. Peter Huber, 1941

in Zürich 10, verheiratet, 2 Kinder. Dr. iur. Seit 1970 ordentlicher Bezirksanwalt. Militär: Hptm, Untersuchungsrichter. Im Vorstand CVP-Kreispartei 10.

Eric Langner, 1935

in Zürich 10, verheiratet, 2 Kinder. Prokurist. — Viele Jahre Leiter von Jugendorganisationen, Mitglied Kreisschulpflege Waidberg, Mitglied verschiedener Vereine.

Josef Renner, 1921

in Zürich 10, verheiratet, 2 Kinder. — Spenglermeister und Sanitärinstallateur mit eigenem Geschäft. Seit 1971 in der Zentralschulpflege. Aktives Mitglied des Fussballklubs Wipkingen.

Margrit Rosatti, 1942

in Zürich 10. Fotografin medizinisch-wissenschaftlicher Richtung im Stadtsptal. Synodalin, innerhalb der Synode Mitglied der Kommission «Information und Meinungsbildung in Kirche und Öffentlichkeit».



Christlichdemokratische
Volkspartei
Stadtkreise 6 und 10
**im Dialog
mit dem Bürger**

und in den Regierungsrat

**Dr. Peter
Wiederkehr**

Die Kandidaten der CVP-Liste 8:

Anton Killias, 1930, Direktor, Zürich-Höngg
Dr. Peter Duft, 1941, Rechtsanwalt, Zürich 6
Dr. Fabio Dal Molin, 1943, Versicherungs-Generalagent, Zürich-Höngg
Claudia Depuoz-Mantovani, 1945, Prokuristin, Zürich 6
Walter Fillingner, 1910, Verbandssekretär Union Helvetia, Zürich 6
Dr. Peter Huber, 1941, Bezirksanwalt, Zürich 10
Eric Langner, 1935, Prokurist, Zürich 10
Urs Nötzli, 1946, Fachspezialist bei der Uetlibergbahn, Zürich 6
Maria Rast, 1916, Redaktorin, Zürich 6
Eugen Rechsteiner, 1941, Kreisplaner Amt für Raumplanung des Kantons Zürich, Zürich 6
Josef Renner, 1921, Spenglermeister und Sanitärinstallateur, Zürich 10
Margrit Rosatti, 1942, wissenschaftliche Fotografin, Zürich 10
René Seeholzer, 1926, Kantonal CVP-Parteisekretär, Zürich 6

**Sächsilüüte-
Wegge**

Den
mit reiner Butter
gibt's nur beim
Züri Beck!

QUALITY
ZÜRI BECK

Bäckerei-Konditorei
Steiner

A de Westtangente z'Wipkinge ...
Weihersteig 1, bei der Kirche
8037 Zürich

...und i de Wartau z'Höngg
Limmattalstrasse 276
8049 Zürich

Von Menschen und Hühnervolk

Die Schweizer Familie werde immer kleiner. Das wird jetzt wissenschaftlich und offiziell bestätigt, denn die Volkszählung 1970 (in Worten: ...siebenzig) ist bereits ausgewertet. Die Mühlen der Statistik mahlen nicht sonderlich rasend.

Wenn jeweilen so eine Statistik herauskommt, kann es sein, dass sie bereits überholt ist. Für die Erkenntnis, dass in der Schweizer Familie der Kindersegen abnimmt, besteht keine Gefahr, dass sie bei der nächsten Volkszählung Lügen gestraft, sondern die Möglichkeit, dass der Rückwärtsgang noch ausgeprägter wird.

Im Jahr der Frau hat eine Agentur gemeldet, die «durchschnittliche Zahl der Kinder pro Ehefrau in der Schweiz» sei «nach neuesten Auswertungen der Volkszählung 1970 von über 3 auf 2 Kinder gefallen». Kinder pro Frau notabene; gut, dass dies ausdrücklich festgehalten wird, sonst könnte man ja meinen, die Kinder fielen pro Mann an.

In den letzten 50 Jahren sei die durchschnittliche *Kinderzahl von 6 auf 2* gesunken, und es «lässt sich jetzt schon vermuten, dass die heutigen jungen Ehepaare vielleicht 1,6 bis 1,9, also weniger als zwei Kinder, in die Welt setzen würden.

Und für dann lässt sich ohne statistische Unterlagen eine Ueberalterung vermuten, so dass der World Wild Life Fund vielleicht für unser Land die Zweikindernorm lockert und 2 Komma ungrad Kinder pro Ehepaar toleriert.

Wie viele Eier pro Huhn (nicht Hahn) im Laufe eines Hühnerlebens produziert werden, dahinter ist die Statistik noch nicht gekommen. Sie hat sich auch gar nie dahinter gemacht. Vielleicht könnte man sich aber einmal bei einer Bauernfrau erkundigen oder in einer Legefabrik Recherchen

Spielbericht SV Höngg III

4. Liga

Im «Högger» werden inskünftig ebenfalls regelmässig Berichte der III. Mannschaft des SVH erscheinen.

Um einen aktuellen Ueberblick zu ermöglichen, sei der bisherige Saisonverlauf kurz umschrieben. Zum Saison-Auftakt verlor die Mannschaft auch den ersten Punkt (1:1 Oerlikon), doch sollte dieser für lange Zeit auch der letzte bleiben. Nach Siegen über Neumünster (0:2), Friesenberg (1:4), Viktoria (6:0), Schwamendingen (0:3 forfait), Industrie (0:1), Zürich (0:4) und Ticinesi (7:0) verlor die Mannschaft erst in ihrem neunten Spiel gegen Tabellenführer Juventus auswärts den zweiten Punkt (1:1).

So rangieren die Akteure um Captain Fiabane bei Halbzeit der Meisterschaft auf dem ungewohnten zweiten Tabellenplatz und kämpfen um den Anschluss an das führende Juventus, das nur einen Zähler vorausliegt.

Ticinesi — Höngg III 0:5 (0:2)

Für dieses Rückspiel hatte sich der Gegner einiges vorgenommen, da dieser im Hinspiel auf dem Höggerberg doch eigentlich unter seinem Wert mit 7:0 bezwungen wurde. Doch es kam wieder einmal anders, als sich dies auch die Spieler der III. Mannschaft vorgestellt hatten. Nach sehr starken ersten 30 Minuten führte Höngg auch bereits schon mit 0:2 und schien einem ungefährdeten Sieg entgegenzustreben. Bis zur Halbzeit flaute das Spiel dann allerdings stark ab, so dass sich Coach P. Plutschow für die zweite Hälfte berechnigte Sorgen machte. Seine während des Tees getroffenen Massnahmen zeigten sich aber als nützlich und zwei Minuten nach Wiederbeginn hiess es bereits 0:3. Somit war das Spiel entschieden; von den vielen Chancen der zweiten Hälfte blieben lediglich noch deren zwei genützt. Der Endstand von 0:5 wurde durch folgende Mannschaft erzielt:

Heyer; Nyffenegger; Fiabane, Spuhler, Lingua (Kubny); Stoop (1), Chicherio, Zeh (3); R. Plutschow (1), Schaad, Weiss (Thoma).

Rollhockey

se. Kalendermässig sollte der Frühling übers Flachland hereingebrochen sein, womit auch die Freiluftsportarten streng nach ihren Spielplänen ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben — oder es wenigstens versuchen.

Jedenfalls hat der Rollhockeysport mit einer Serie Spielen der ersten Runde begonnen. In Zürich steigen die beiden Klubs Roller-Club und Rollsport-Club ins Rennen. Beide Mannschaften

anstellen, denn dort wird man ganz bestimmt Buch führen, denn eine Legehenne muss rentieren, sonst wird sie zum Suppenhuhn degradiert. Zurzeit geistert da und dort eine Kontroverse in der Presse herum, ob die Batteriehaltung der Hühner — auf engstem Raum; vorne picken, hinten Eier legen — angehe oder nicht. Ob es sich eventuell um Tierquälung handle und ob Eier von solchen Hühnern auch so gut seien wie die Produkte *von glücklichen Hühnern*, die in der Gärteri gackern und in Hof und auf dem Feld scharren und picken und sich tummeln und so bewegen können, wie es Hühner eben lieben.

Man muss kein Hühnerspezialist sein, um zu merken, dass ein reines Käfighuhn eine Absurdität und diese Haltung dem Tier gegenüber — sagen wir es freundlich: widerlich ist. Dies wird auch von den Verhaltensforschern bestätigt, welche die abstruse Behauptung von Batterieverteidigern widerlegen, wonach sich ein Huhn «ohne weiteres» an die unmögliche Umgebung, die kleine Umgebung mehr ist, anpasse.

Als Konsument sehe ich darauf, keine Eier aus Hühnerkonzentrationslagern zu verspeisen. Wir holen — was leider nicht jeder kann, der es auch tun möchte — die Eier bei einer Bauersfrau auf dem Land. Auf unsere jeweilige Frage: «Händer Eier?» muss sie manchmal halt abschlägigen Bescheid geben oder antworten: «Nid eso vil». Aber dann richtet man sich danach und trollt sich trotzdem glücklich mit den paar Eiern, von denen man den Eindruck hat, sie seien noch ganz natürlich und nicht forciert; und von den Hühnern, die sie gelegt haben, weiss man, dass sie einen roten «Chamben» und nicht ein bleiches Hautfältchen auf dem Kopf haben.

trainieren und spielen auf der Rollschubbahn unter der Europabrücke. Trainingstage sind der Dienstag- und Donnerstagsabend sowie der Samstagmittag. Heimspiele werden in der Regel am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag ausgetragen. Wir werden uns bemühen, Ihnen die Spielzeiten möglichst korrekt und frühzeitig durchzugeben, in der Hoffnung, dass sich auch einmal dieser oder jener Leser dieser Zeitung für einen Besuch entscheiden wird. An anderer Stelle werden wir Ihnen die beiden Zürcher Klubs näher vorstellen und eine kurze Uebersicht über den Rollhockey-Sport geben.

Die bisher absolvierten Spiele der Nationalliga A ergaben folgende Resultate:

HC Montreux — Roller Zürich	13:8
HC Genf — Lausanne Sport	5:6
RS Basel — Etoile Montreux	10:3
Rollsport Zürich — HC Pully	16:0

Bei den *Junioren A* kam der Schweizer Meister Roller Zürich in Montreux bereits zu einem komfortablen 13:3-Sieg auswärts.

Die Meisterschaftsfavoriten in der Nationalliga A sind unter den Klubs von Rollsport Zürich, HC Montreux, RS Basel und HC Genf zu suchen, während die junge Rollermannschaft die Rolle des Runner-up innehat und am ehesten bereit ist, diesem Viererblatt etwas abzufordern. Nimmt man die oben angeführten Resultate als Vergleich zu diesen letztgesagten Worten, sieht man aber gleich, dass bereits ein Resultat als Ueberraschung zu bezeichnen ist, indem HC Genf auf eigenem Platz sicherlich unprogrammgemäss gegen den Aussenseiter Lausanne Sport verlor. Die übrigen Favoriten starteten durchwegs mit zweistelligen Siegen, wobei Roller Zürich in Montreux immerhin 8 Tore schoss und damit bewies, dass man durchaus im Laufe der Saison nicht bereit ist Geschenke zu machen.

Sie werden im Laufe dieser Meisterschaft laufend über die Resultate und Ranglisten orientiert werden.

Die Stadt Zürich und ihre finanziellen Lasten

Es ist unbestritten, dass die Stadt Zürich der wirtschaftliche und kulturelle Mittelpunkt nicht nur des Kantons Zürich, sondern der ganzen Schweiz ist. In Zürich haben Zehntausende ihren Arbeitsplatz, die nicht in der Stadt wohnen. Die Stellung der Stadt bringt es mit sich, dass diese Aufgaben zu übernehmen hat, die zwar auch den Aussengemeinden zukommen, an deren finanzielle Auswirkungen Kanton und Region jedoch keine oder nur ungenügende Mittel beisteuern. So benützen zum Beispiel täglich tausende von Zugpendlern die Verkehrsbetriebe unserer Stadt, ohne dass sie

oder ihre Wohngemeinden an das Defizit dieser Betriebe etwas beitragen. Auch ist die Subventionierung des Kulturbetriebes der Stadt Zürich (Theater, Konzerte, Museen usw.) durch Kanton und Aussengemeinden völlig ungenügend. Bildlich gesprochen liegen auf jedem Sitz unserer Theater und Konzertsäle in jeder Aufführung Dutzende von Franken städtischer Subventionen. Dabei werden gerade diese Kulturstätten von Bewohnern der Aussengemeinden ausserordentlich stark besucht. Die von Kanton und Aussengemeinden hier erbrachten Leistungen sind völlig ungenügend. Durch die zu starke finanzielle Belastung der städtischen Finanzen wird die Leistungsfähigkeit der Stadt gefährdet. Die Stadt Zürich droht immer mehr zu einer Steueroase zu werden, nicht zuletzt deshalb, weil finanzkräftige Steuerzahler in die steuerlich ohnehin begünstigten Aussengemeinden abwandern. In der Verteilung von Aufgaben und Lasten einen gerechten Ausgleich zu finden, ist Sache des Kantons. Die Finanzdirektion hat denn auch bereits vor einiger Zeit die Prüfung einer neuen Aufgaben- und Lastenverteilung anhandgenommen. Es ist die Aufgabe der am 26. April 1975 in der Stadt Zürich gewählten Kantonsräte, sich in der nächsten Legislaturperiode vermehrt für die Interessen der Stadt einzusetzen, die sich mit denjenigen einer noch so grossen Aussengemeinde eben nicht unbedingt decken.

Gemeinderat Dr. Heinz Vonrufs

Fussballschule in Zürich

Ab Mai 1975 wird die Fussballschule des Stadtzürcher Fussballverbandes dezentralisiert wieder aufgenommen. Diese kann ohne Voranmeldung von Knaben und Mädchen von 8—12 Jahren unentgeltlich besucht werden. Als Leiter stehen SFV-Instruktoren, diplomierte SFV-Trainer und ausgebildete J+S-Leiter Fussball (zum Teil auch Lehrer) zur Verfügung.

Ab Dienstag, den 6. Mai 1975, jeweils jeden Dienstag, von 16.45—18.00 Uhr, auf der Allmend Wiedikon (Umkleidelokal in der Saalsporthalle Allmend Wiedikon, und zugleich ab Donnerstag, den 15. Mai 1975, jeden Donnerstag, von 16.45 bis 18.00 Uhr auf dem Sportplatz Heerenschürli Schwamendingen, Kreis 12. Die Fussballschule wird bei jeder Witterung durchgeführt. Für weitere Auskünfte steht gerne der Kursleiter jederzeit zur Verfügung.

Hermann Walder, SFV-Instruktor
Telefon 01/41 62 74 (auch tagsüber)

Alttextiliensammlung vom Frühjahr 1975

Die Sektion Zürich des Schweiz. Roten Kreuzes, die Winterhilfe und das Arbeiterhilfswerk führen dieses Frühjahr ihre Alttextiliensammlung durch. Das Sammelgut wird am *Samstag, 24. Mai 1975* (in der ganzen Stadt), ab 8.00 Uhr, mit Lastwagen eingesammelt. Genaue Angaben finden Sie in dem auf dem Sack aufgedruckten Flugblatt, welcher einige Tage vor der Sammlung in jede Haushaltung verteilt wird.

Wir haben die Zürcher Bevölkerung bereits wiederholt darüber orientiert, dass bei Grosssammlungen die Alttextilien verkauft werden. Dieser Erlös wird ausschliesslich für die jeweiligen sozialen Aufgaben im Inland verwendet. Die Sektion Zürich des SRK setzt seinen Anteil für das im Februar 1974 eröffnete Tagesheim für Behinderte und Betagte ein. Die Schweiz. Winterhilfe verwendet den Betrag für erhöhte Hilfeleistung an bedürftige Familien und Einzelpersonen in unserer Stadt.

Das Schweiz. Rote Kreuz benötigt aber weiterhin Altkleider für seine Soforthilfe in Katastrophenfällen, für spezielle Notsituationen im Ausland (zum Beispiel Flüchtlingshilfe), zur Auefung seiner Kleiderdepots sowie auch vereinzelt für bedürftige Schweizer Familien. Dieser Bedarf wird zum grossen Teil durch die Abgabe von Kleidern bei den permanenten Sammelstellen gedeckt. Wir hoffen, dass die Zürcher Bevölkerung auch dieses Jahr grosszügig mithilft.

Schwamendingen hat seine Zunft

Im Vorfeld der Bildung eines Stadtkreises 12, befasste sich der Vorstand des Gewerbevereins Schwamendingen mit der Möglichkeit, ennnet dem Milchbuck, wo rund 70 000 Einwohner, oder rund 18 Prozent der Stadtbevölkerung domiziliert ist, aus patriotischen, kulturellen und gesellschaftlichen Gründen, eine zweite Zunft ins Leben zu rufen.

Nachdem Schwamendingen 1971 zum Kreis 12 wurde, fand am 7. Mai 1973 im Gasthof zum Hirschen, dem vorgesehenen Zunftlokal, aufgrund

Samstag, 19. April 1975, 15.00 Uhr

«*DER SCHWEINEHIRT*»
Theateraufführung für Kinder im Kirchgemeindehaus Höngg
Eintritt: Fr. 3.—. Veranstalter: Migros Zürich

Sonntag, 20. April 1975, 20.15 Uhr

ABENDMUSIK
Regula Wyss, Querflöte, Markus Schloss, Orgel
Werke von Bach, Telemann und Händel in der reformierten Kirche Höngg
Eintritt frei.
Veranstalter: Ref. Kirchgemeinde Höngg

persönlicher und öffentlicher Einladungen in der Lokalpresse, eine Orientierungsversammlung statt. Am 2. Juli 1973 fanden sich dann 37 Interessenten, die eine «Vorbereitende Gesellschaft zur Gründung einer Zunft im Kreis 12» aus der Taufe hoben.

Seither war diese Gesellschaft sehr tätig. Dass ihr auf ihrem Wege keine Hindernisse erspart blieben, ist verständlich. Die Geschicklichkeit, mit welcher sie jedoch die Klippen zu meistern verstand, fand Anerkennung und Achtung bei der Körperschaft der Zünfte Zürichs. Dass sich wohl eben wegen dieser bestandenen Reifeprüfung die hochlöbliche Zunft St. Niklaus spontan als Pate zur Verfügung stellte, ist umso erfreulicher.

In einem feierlichen Akt, den die Harmonie Schwamendingen als Zunftmusik mit Vorträgen bereicherte, und im Beisein der Vorsteherschaft der Patenzunft, fand nun am 12. April 1975 die Gründung der «Zunft Schwamendingen» statt.

Das Zunftemblem weist auf das alte Dorfswappen von Schwamendingen hin. In einem blauen Schild eine gestürzte silberne Pflugschar (18. Jh. Mitte), begleitet von einem silbernen Wellenpfahl als Symbol der Glatt (zeitgenössisch), die für Schwamendingen noch im 19. Jahrhundert von grosser wirtschaftlicher Bedeutung war. Der zukünftige Zunftwagen wird denn auch die Glatt versinnbildlichen. Als Zunftkostüm wählten sie den Bauer der Zürcher Landschaft in Sonntagstracht. Als Ausdruck der Freiheit und Männlichkeit führen sie den Degen mit sich (18. Jh.), während die Reiter die Uniform der Zürcher Milizen um 1837 präsentieren. Die «Zunft Schwamendingen» wird am Sechseläuten 1975 als Gast der Patenzunft St. Niklaus folgen.

Der Kommentar

Warum die Jugendlichen so gerne rebellieren

Noch nie hat die Jugend die Gemüter der Erwachsenen so erhitzt wie in letzter Zeit. Und besonders empört man sich über die vielen Demonstrationen und über die Kraft, die die Jugendlichen vergeuden, um für scheinbar unnütze Dinge auf die Barrikaden zu gehen. Hier muss nun eine Lanze für diese jungen Menschen gebrochen werden. Es ist nämlich kein Zeichen von Langeweile oder Aufsässigkeit, wenn Jugendliche demonstrieren oder auf die Barrikaden gehen. Im Gegenteil. Diese jungen Menschen fühlen sich ernsthaft als Reforme einer Welt, die nicht ihren verschwommenen Idealen entspricht. Sie wollen Dinge beheben, die ihnen als Misstände erscheinen, sie wollen sich aber auch hervortun, einsetzen, ihre Persönlichkeit erproben und ihre Kraft entfalten.

Wir Erwachsenen sehen es nicht allzu gerne, wenn die Jugendlichen in ihrem Idealismus auf Misstände hinweisen. Wir haben uns schon daran gewöhnt, dass es eben Misstände geben muss und wir führen unsere Kräfte anderswo ab. Noch aber haben diese jungen Menschen kein anderes Ventil für ihre enormen inneren Kräfte. Sie suchen nach Möglichkeiten, ihren Tatendrang zu entfalten — und wobei ginge das besser, als bei reform- oder hilfebedürftigen Dingen! Man sollte rebellierenden Jugendlichen nicht ablehnend gegenüberstehen, sondern versuchen, ihren Tatendrang in Geleise zu lenken, in denen er in positiver Form voll und ganz ausgelebt werden kann. Denn Kraft, die sich nicht Luft machen kann, kann explodieren! Typisch dafür sind sinnlose Zerstörungswut, Gewalttätigkeit, sexuelle- oder Rauschgiftexzesse. Dagegen treten alle diese Dinge nicht auf, wenn jugendlichem Tatendrang ein Ventil geschaffen wird, durch das der überflüssige Dampf abgelassen werden kann. Mit zunehmendem Alter reguliert sich dann die Kraft ohnedies wieder von selbst. Und aus dem wilden Rebell wird ein etablierter, resignierender Durchschnittsbürger ...

Dr. H. M.

Es ist soweit: Das Höngger Telefon- verzeichnis ist erschienen

In den beiden letzten Ausgaben unserer Quartierzeitung «Der Höngger» haben wir notiert: «In der Woche vom Montag, den 7. April bis Samstag, den 12. April 1975 wird das Höngger Telefonbuch **allen Haushaltungen zugestellt.**»

Nun, viele haben es bereits erhalten, die übrigen werden kaum mehr lange warten müssen.

Sollten Sie eventuell bei der Zustellung übergangen worden sein, haben Sie folgende **zwei Möglichkeiten** das begehrte «Büchlein» zu erhalten:

— **Abholen in der Bläsi - Drogerie - Parfumerie**
an der Limmattalstrasse 162, in Zürich-Höngg
Kosten **Fr. 5.—** (bar)

— **Telefon an den Verlag «Der Höngger»**
Nummer 44 55 31
Kosten **Fr. 6.—** (inklusive Zustellgebühr; Einzahlungsschein liegt bei.)

Denken Sie daran, viele, ja sehr viele Stunden für die Bereinigung der Textvorlagen und die Herstellung waren nötig, bis Sie Ihr Telefonbuch in der Hand halten; also bitte nicht vergessen gelegentlich die 5.— Franken zur Post zu tragen, besten Dank.

Buchdruckerei AG, Höngg



NEU

Vorne
mit Klappe
als
Buchzeichen
zu
verwenden!



«Mein Kassier
bei der SBG hat
mich überzeugt, dass
sich auch Sparen
mit kleinen Beträgen
lohnt.»

Unsere Kassiere kennen
sich in allen Sparfragen aus.
Davon können unsere Kunden
jederzeit profitieren. Auch Sie!



Schweizerische Bankgesellschaft

Krankenmobilen- Magazin

des Samaritervers eins Zürich-Höngg
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

Telefon 56 51 20

Wir vermieten alle Krankenmobilen wie Krücken,
Fahrräder, Nachstühle, elektrische Milchpumpen,
Kinderwagen usw. Günstige Mietpreise. Für Mit-
glieder Ermässigung.

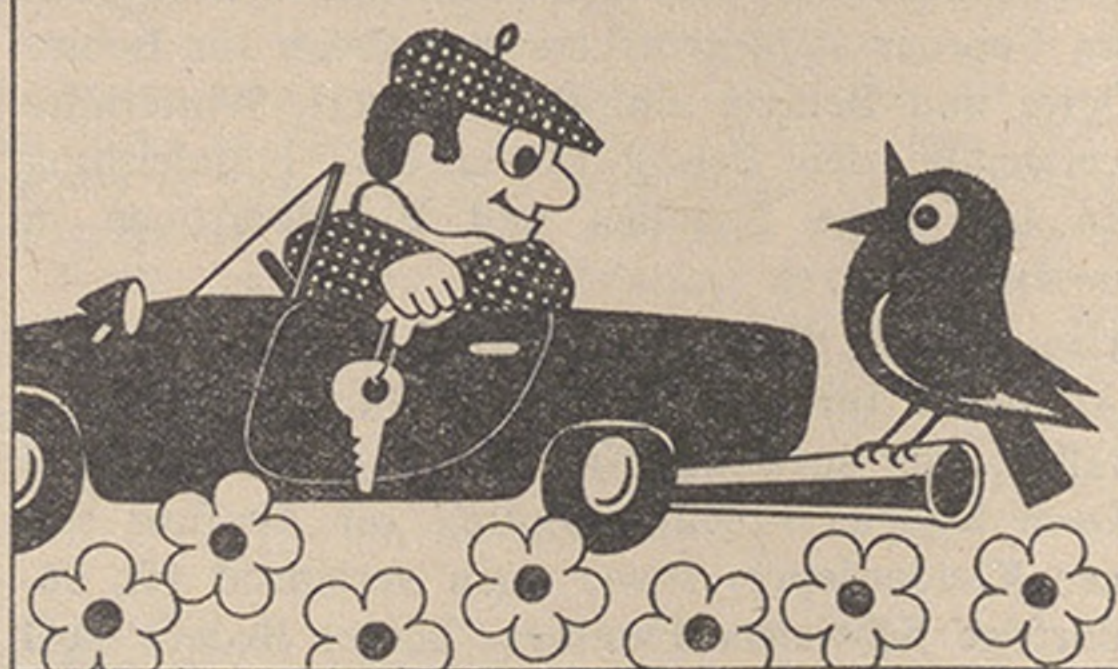
Öffnungszeiten 9.00 bis 11.00 Uhr — Donnerstag
geschlossen.

Wo ist Ihre Druckerei
im Quartier?

Pfingstweidstrasse 6

Buchdruckerei AG
Höngg
8049 Zürich
Telefon 01 / 44 55 31

Aktion Motor ab!



Schonen Sie Luft, Gesundheit
und Benzinbudget:
Stellen Sie den MOTOR AB —
immer wenn Sie warten müssen!

**Vor Barrieren
Vor langdauernden Rotlichtern
In Verkehrsstockungen**

MOTOR AB: Ihre Um- und Mit-
welt ist Ihnen dankbar

MOTOR AB ist eine Aktion des WWF und der
Kantonalen Strassenverkehrs-Liga Zürich, in
Zusammenarbeit mit ACS und TCS.



Den Kindern der Höngger-Leser zuliebe

Ein feines Sonntagsmahl in unserem
schönen Schmitte Grill mit Papi und Mami
zu kosten, lässt Kinderherzen höher
schlagen.

Darum haben unsere Köche den
«Sonntagsschmaus» entwickelt. Gleich dreimal
darf zum Preis von **Fr. 15.50** (Kinder-
schmaus Fr. 9.90) bestellt werden. Leckere
Vorspeisen, aussergewöhnliche Haupt-
gerichte und festliche Desserts stehen zur
Wahl. Gerichte, die sonst nicht auf der
Karte zu finden sind.

Wir servieren den Sonntagsschmaus jeden
Sonntag ab **10.00 Uhr** und zum zweitenmal
ab **13.00 Uhr**.

Kinder spielen anschliessend im Kinderhort
oder malen am Zeichenwettbewerb —
ganz nach Belieben.

Reservieren Sie Ihren Tisch rechtzeitig.

MÖVENPICK



im HOLIDAY INN
dem Restaurant-Hotel

ZÜRICH-REGENSDORF

Tel. 01 840 25 20

EVP

Evangelische Volkspartei

Kampf
der Wirtschaftskrise

Gesucht

Knabe für Botengänge

mit Velo (ab 12 Jahren) für Dienstag-,
Mittwoch-, Freitagnachmittag ca. 1 Std.

Limmat-Apotheke
Limmattalstrasse 242
Höngg
Telefon 56 76 46

Zu vermieten

65–100qm Gewerberaum

zwischen Escher-Wyss-Platz und
Europabrücke (Hardeggstrasse)
ausserordentlich sauberer und schöner
Raum im 1. Stock

Telefon 44 14 55, Herr Mühlberg

Wer hat Zeit zum Nähen?

Vereinigung der Lourdesfreunde

Wir haben massenweise Stoff am Lager. Nun
suchen wir dringend Näherinnen, die bereit sind,
ohne Lohn den Stoff zu verarbeiten.
Den verarbeiteten Stoff verwenden wir für
Krankenbazar.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen jederzeit gerne
Frau M. Schwartz
Konrad Ilg-Strasse 15
8049 Zürich
Telefon 56 40 73

Alle Versicherungen

M. Candrian

winterthur
versicherungen

Agentur
Höngg-Wipkingen
Telefon G 42 77 97
Telefon P 44 35 31

Bevor Sie einen neuen

Buick, Pontiac, Opel

kaufen, kommen Sie zu uns, wir machen Ihnen
eine **Bombenofferte.**

Garage Bombach AG

Offizielle Buick-, Pontiac- und Opel-Vertretung
Limmattalstrasse 400, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 98 60

Leider fehlen

in diesem Buch die Seiten 49 bis 72. Auch sind Leute angegeben, die entweder verstorben oder weggezogen sind.

Der Hönegger kommt nur hie und da.

Ende Zitat.

Dieser Text stand auf dem Streifband eines Hönegger Telefonbuches das uns retourniert wurde. Soweit alles klar, oder doch nicht? Der Verlag hat dazu folgende kurze Bemerkungen:

1. Leider fehlt der Absender. Wenn er uns nachträglich telefoniert, werden wir ihm gerne Ersatz leisten, denn der Sammelhefter-Automat in der Buchbinderei hat den dritten Druckbogen nicht mitbekommen — kann passieren.

2. Leider kommt es immer wieder vor, dass Leute aus Hönegg wegziehen (oder gar unseren Planeten verlassen) ohne uns dies wissen zu lassen. Warum *sollten* sie auch, bei der PTT und im Quartierbüro *müssen* sie sich abmelden — für das Hönegger Telefonbuch lässt sich ein Obligatorium kaum

verwirklichen. Und zudem ist kein offizielles derartiges Verzeichnis vor solchen kurzfristigen Änderungen verschont und somit optimal à jour.

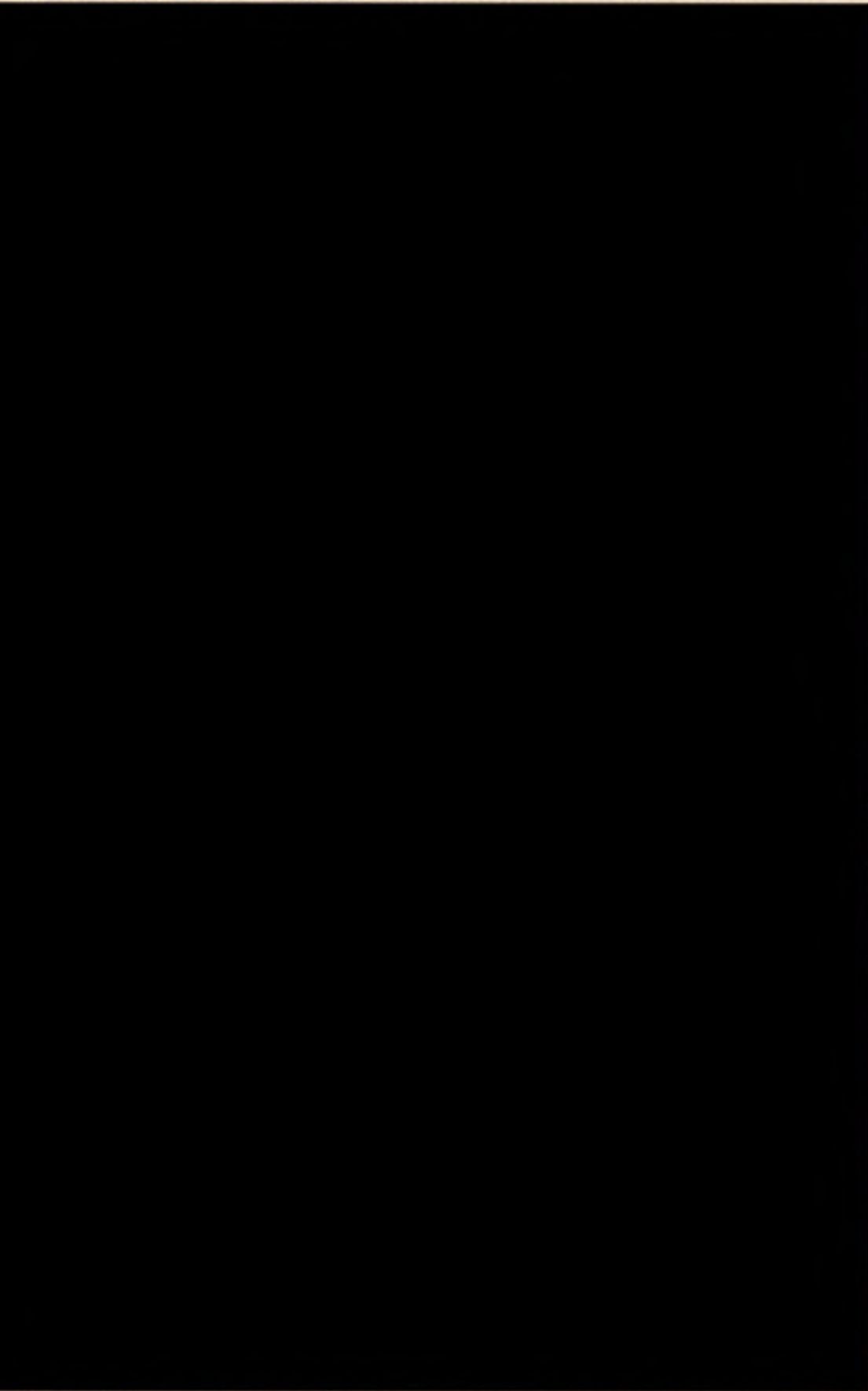
3. Leider* vergeht keine Woche ohne ähnliche Bemerkung wie die letzte. Dazu können wir versichern: Jede Woche drucken wir die Quartierzeitung in genügender Anzahl und liefern diese regelmässig an die Verteilorganisation. Wenn der «Hönegger» nicht in Ihrem Briefkasten steckt, dann kann das nur am Verträger, an der Verträgerin liegen. Ihnen und uns hilft nur eine kurze aber klare schriftliche Angabe wie folgt: Name, Vorname, Strasse, Telefonnummer, hat «Hönegger» vom... (Datum) nicht erhalten. Eventuell auch seit dem... keinen «Hönegger» erhalten.

Besten Dank für Ihr Verständnis

Verlag «Der Hönegger»

* Hier möchten wir das «Leider» richtig verstanden wissen. Nämlich so: Uns vom Verlag freut es, dass sie den «Hönegger» vermissen; doch bedauern wir leider, dass er nicht bis zu Ihnen kommt.

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Mettler, Victor, Zahntechniker, geb. 1906, von Zürich und Hemberg SG, Gatte der Käthe geb. Arm, Riedhofstrasse 259.

Kreis, Konrad, alt Schlosser, geboren 1882, von Zürich und Zihlschlacht TG, Witwer der Barbara geb. Michel; Limmattalstrasse 371.

Gubser, Alfred, Geschäftsleiter, geboren 1922, von Zürich, Walenstadt SG und Bischofszell TG, Gatte der Margrit geb. Ziegara; Imbisbühlstrasse 149.

Gattiker, Urs, Dienststellenleiter, geboren 1947, von Zürich und Richterswil ZH, ledig; Wartauweg 19.

Moos geb. Caminada, Alice, geboren 1938, von Zürich und Schongau LU, Gattin des Fritz, Telefonmonteurs PTT; Gsteigstrasse 8.

Der römische Gutshof in Seeb

Zur Führung vom 19. April, Seeb (kfs) Von römischen Landhäusern und Palästen sind in der Schweiz, mit wenig Ausnahmen, nur Fundamente und spärliche Reste von aufgehendem Mauerwerk freigelegt und bekannt. Dazu gehört auch der römische Gutshof von Seeb, welcher durch umfassende wissenschaftliche Arbeiten weitgehend rekonstruiert werden konnte. Der Gutshof liegt unweit der Hauptstrasse Zürich-Bülach, 2,5 km südlich von Bülach und 1 km westlich von Winkel, wo sich das Ruinenfeld auch grösstenteils befindet. In römischer Zeit muss in dieser Gegend ein Strassenzug von Turicum (Zürich) her an den Rhein geführt haben. Ebenso liegt diese grosse Siedlung nur ungefähr 4,5 km bzw. 3 römische Meilen nördlich der damals stark begangenen Strasse Vindonissa—Bodensee—Rätien.

Die Ruinen liegen zwar grossenteils im Gebiet der Gemeinde Winkel, greifen indes nordwärts stark in jenes der Gemeinde Bülach über. Die Gesamtanlage zeigt einen ummauerten Gutshof mit einem Hügel-Parkgelände und einem ebenen Wirtschaftshof, beide durch eine innere Hofmauer voneinander getrennt. Im Park lag das Herrenhaus, von wo der Hausherr Richtung Süden die freie malerische Landschaft bis zum fernen Alpenkranz geniessen und nordwärts den Wirtschaftshof überblicken konnte. Daneben umfasst der Gutshof: ein Badegebäude, zwei Nebengebäude, zwei Wirt-

schaftsgebäude, ein Brunnenhaus, gemauerte Viehpferche mit je zwei Pferchhöfen sowie weitere Gebäude und Höfe. Die bei den Rekonstruktionsarbeiten gefassten Mauerlängen sind beachtlich, zum Beispiel 395 m für die Nordost-, 197 m für die Nordwest- und 305 m für die Südweststrecke. Die Mauern müssen aber in Wirklichkeit einst bis zum Seer See hinuntergereicht haben.

An der Führung vom 19. April wird Dr. W. Drack, Kantonaler Denkmalpfleger, den römischen Gutshof Seeb im Detail vorstellen, und es ist zu hoffen, dass diese einzige Führung über dieses Fachgebiet auf reges Interesse stossen wird.

Wichtiger Hinweis: Die Teilnehmer der Führung werden gebeten, den Postautokurs Bülach ab 14.15 Uhr zu benützen, da in der Gegend des Gutshofes praktisch keine Parkplätze zur Verfügung stehen. Für die Rückfahrt Seeb ab 16.46 Uhr ist ebenfalls ein Postkurs organisiert.

Literaturhinweis

Diese Angaben stammen aus: «Archäologischer Führer der Schweiz, Der römische Gutshof bei Seeb», von Walter Drack. Herausgeber: Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Basel.

Gerontologie, Geriatrie und Ginseng

Das soeben eröffnete neue Kongresszentrum in Lugano erlebte von Mittwoch bis Samstag (9. bis 12. April) seinen ersten internationalen medizinischen Kongress: Wissenschaftler aus der ganzen Welt (aus Korea, Japan, den USA, den Bahamas sowie aus Ost- und Westeuropa) tauschen am viertägigen Symposium für Gerontologie Erfahrungen aus und halten Fachreferate über verschiedene Aspekte der Gerontologie (Lehre von den Altersvorgängen) und der Geriatrie (Altersheilkunde). Besonders befasst man sich an diesen Symposium mit der zurzeit in Europa vieldiskutierten *Ginsengwurzel*, mit ihren Möglichkeiten in der Heilkunde und mit den neuesten Erkenntnissen und Resultaten in der Ginseng-Forschung, an denen das pharmazeutische Unternehmen Pharmaton in Lugano grossen Anteil hat.

Unser Bild aus dem Symposium zeigt rechts Pharmaton-Direktor Karl-Heinz Rückert, der kürzlich von der Chung-Ang-Universität in Seoul/Südkorea für die Ginseng-Forschungen seiner Firma den Titel eines Ehrendoktors erhielt. Links im Bild Prof. Dr. D. R. Hahn, Direktor der pharmazeutischen Fakultät der Universität Seoul.

Neue Kurse im Drahtschmidli

Im Drahtschmidli beginnen nach den Frühlingferien wieder Kurse für Jugendliche. Nebst Bewährtem findet man eine Reihe neuer Experimente, so bei den Sportkursen «Windsurfing», ab Mai, ein Jugendtenniskurs speziell für 14- bis 20-

jährige ab Ende April. Wieder aufgenommen wurden: Tischtennis (ab 15. Mai), Fitness-Training (ab 28. April), Tenniskurse Dolder bis 28jährig (ab 22. April), Gebirgskurse (ab 4. Juni), Rhythmik und Gymnastik (ab 15. Mai).

Neue kulturelle Kurse sind: Schallimprovisationen (ab 29. April), Soziale Leitbilder (ab 14. Mai), Kommunikation (ab 15. Mai). Wiederholt werden: Verkehrstheorie (ab 16. April), Psychologie (ab 24. April), jeux dramatiques (ab 25. April), Panromine (ab 21. April), Jazz-Dance (ab 2. Mai), Tanzkurs (ab 3. Mai), Volkstänze (ab 14. Mai). Auskunft und Anmeldung beim Sekretariat des Jugendhauses Drahtschmidli, Wasserwerkstrasse 17, 8006 Zürich, Telefon 26 66 80.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg
Sonntag, 20. April 1975
Gottesdienste
10.00 Kirche: Pfarrer Kaul. — Kinderhort.
11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Kaul.
20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube: Gottesdienst der Eglise française.
20.15 Kirche: Abendmusik. Regula Wyss, Querflöte, und Markus Schloss, Orgel, spielen Werke von Händel, Telemann und Bach.
Kollekte für das Evang. Lehrerseminar Unterstrass, Zürich, und die Evang. Mittelschulen Schliers/Samedan.
Kein Jugendgottesdienst (Kinderlehre)
Kindergottesdienst (Sonntagschule)
9.30 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
10.00 im Hessengut.
Wochenveranstaltungen
Dienstag, 22. April 1975
9.00 im Kirchgemeindehaus: Oekumenisches Morgenessen der Frauen mit Kurzandacht.

Oberengstringen
Sonntag, 20. April 1975
Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus: Frau Pfarrer Schröder. Kinderhort.
Kollekte für das Evang. Lehrerseminar Unterstrass, Zürich, und die Evang. Mittelschulen Schliers/Samedan.
Kein Jugendgottesdienst und kein Kindergottesdienst.
Wochenveranstaltungen
Donnerstag, 24. April 1975
14.30 im katholischen Pfarreiheim: «Club über 60».
Freitag, 25. April 1975
20.15 im Kirchgemeindehaus, kleiner Saal: Begrüssungsabend für Neuzugezogene.

Röm.-kath. Pfarrei Heilig Geist
Samstag, 19. April 1975
Legat für Wilhelm Hänsler.
18.30 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
19.15 Hl. Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 20. April 1975
Vierter Ostersonntag. Weltgebetstag für kirchliche Berufe.
7.00 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Hl. Messe mit Predigt
Unser Opfer: Spende der Zürcher Katholiken für bedürftige Gemeinden im Kanton Graubünden.

Dienstag, 22. April 1975
19.30 Legat für Adrian Marxer und Angehörige.
Mittwoch, 23. April 1975
9.00 Legat für Irene Wagenbach

Veranstaltungen
Dienstag, 22. April 1975
9.00 Hönegger Frauen-Zmorge, im Reformierten Kirchgemeindehaus.
Mittwoch, 23. April 1975
Kirchgemeindeversammlung. Wir laden Sie alle sehr herzlich ein!
Montag, 28. April 1975
Gesprächsabend mit den Eltern unserer Kinder im Vorschulalter.

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Hönegg
Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 20. April 1975
9.30 Konferenzsonntag, Gottesdienst in der Tabor-kapelle, Dr. Jung.
Samstag, 26. April 1975
Ab 14.00 Missionskaffeenachmittag
15.30 Berichterstattung von der Konferenz in Wipkingen
21. bis 26. April 1975
Hauskreiswoche

Elim-Kapelle Habsburgstrasse 17, Wipkingen
Sonntag, 20. April 1975
9.30 Konferenzsonntag, Gottesdienst in der Tabor-kapelle, Dr. Jung.
Samstag, 26. April 1975
Ab 14.00 Missionskaffeenachmittag
15.30 Berichterstattung von der Konferenz in Wipkingen
21. bis 26. April 1975
Hauskreiswoche

Vereinsnachrichten

Zunft Hönegg

Montag, 21. April 1975: Sechseläuten

Sechseläuten (Samstag, 19. April, offizieller Sechseläutenball, organisiert von der Zunft zur Waag im Hotel Dolder)

Sportverein Hönegg

Samstag, 19. April 1975	
12.30 Hönegg Senioren 2 — GC Senioren 3	M/Höneggerberg
13.00 Hönegg Senioren 3 — Thalwil 2	M/Höneggerberg
14.00 Hönegg Junioren C 1 — Seefeld Junioren C	M/Höneggerberg
16.00 Hönegg Junioren C 2 — Dietikon Junioren C 3	M/Höneggerberg
14.30 Hönegg Junioren D 1 — Adliswil Junioren D 1	M/Höneggerberg
15.45 Hönegg Junioren D 2 — Dübendorf Junioren D 2	M/Höneggerberg
Kloten Junioren E 4 — Hönegg Junioren E	M/Kloten
Sonntag, 20. April 1975	
10.15 Hönegg 1 — Pfäffikon 1	M/Höneggerberg
8.30 Hönegg 2 — Wollishofen 1	M/Höneggerberg
10.15 Hönegg 3 — Friesenberg	M/Höneggerberg
13.30 Hönegg Inter A — Mendrisiostar Inter A	M/Letzigrund
Blue Star Inter B — Hönegg Inter B	
Urdorf Junioren B — Hönegg Junioren B	M/Urdorf
C = Cupspiel	
M = Meisterschaft	
F = Freundschaftsspiel	

Radfahrer-Verein Hönegg/Zürich

Samstag, 19. April 1975
Tour für jedermann (ca. 50 km) nach Mutschellen, Baden, Weiningen, Hönegg. Besammlung: 14 Uhr, Mosterei Zweifel.

Selbstverteidigungsclub Hönegg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Judo Jiu Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Aikido
Auskunft	Telefon 56 60 13	

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Die auf Freitag, 25. April 1975, 20.00 Uhr, im Restaurant Müllhalde, angesetztes Frühjahrsversammlung fällt infolge Todesfalls des Präsidenten Karl Gessner aus.

Männerchor Hönegg

Proben jeden Freitag um 20.15 Uhr.
Probeklokal im Kirchgemeindehaus Hönegg.
Neue Sänger sind herzlich willkommen.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien).
Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder 820 45 58.

Samariterverein Zürich-Hönegg

Dienstag, 22. April: «Postendienst praktisch». Einzelheiten zu dieser Übung werden im Mitteilungsblatt bekanntgegeben.

Werktagskinderhort des Frauenvereins Hönegg

Für Kinder von drei Monaten bis zum Kindergartenalter. Jeden Donnerstag, von 13.30—17.15 Uhr, ausgenommen Schulferien.
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.
Auskunft Telefon 56 39 39 (Frau Wey)

Hauspflege Hönegg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen)
Frau Susanne Tüscher-Gerber
Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich
Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.
Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Serie 12

Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120	Tel. 23 58 88
Haltestelle Militär-/Langstrasse	
Leonhards-Apotheke	Tel. 34 44 20
Stampfenbachstrasse 7	
Haltestelle Central	
City-Apotheke zur Sihlporte	Tel. 25 73 74
Löwenstrasse 1	
Haltestelle Sihlporte	
Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstr. 83	Tel. 26 26 02
Haltestelle Nordbrücke	
Apotheke zum Mörser	Tel. 41 00 62
Grosswiesenstrasse 149	
Haltestelle Hirzenbach	
Bahnhof-Apotheke Stadelhofen	Tel. 32 45 00
Goethestrasse 22	
Haltestelle Bahnhof Stadelhofen	

Peyer

Fotohaus
Limmattalstrasse 164
Telefon 56 87 77
8049 Zürich-Hönegg

Kopien

XEROX

Vervielfältigungen

Peyer

Fotohaus
Limmattalstrasse 164
Telefon 56 87 77
8049 Zürich-Hönegg



Was erwarten Sie
von einem Regierungsrat?

Die nächsten Jahre werden uns vor grosse und unbequeme Aufgaben stellen. In die Regierung gehören Persönlichkeiten, die solchen Anforderungen gewachsen sind.

Ein Regierungsrat nach Ihrem Mass

- * muss eine integrale, verantwortungsbewusste Persönlichkeit sein
- * darf sich nicht von Interessengruppen am Gängelband führen lassen
- * muss die Gegenwart meistern und für die Zukunft planen
- * hat seinen Aufgabenkreis fachlich und menschlich zu beherrschen.

Regierungsrat Alois Günthard hat bewiesen, dass er diese Eigenschaften und Fähigkeiten besitzt.

Darum:

Alois Günthard

wieder in den Regierungsrat!

Bürgerliche Fünfer-Liste: Günthard, Mossdorf, Künzi, Stucki, Wiederkehr.

Komitee für eine gesunde Politik der Mitte, Postfach, 8027 Zürich.

QUICK-SHOP

DISCOUNTMARKT

Limmattalstrasse 229, 8049 Zürich

Quick-Shop hilft sparen – mehr denn je

Maga Jumbo 6,450 kg **18.80** (kg 2.91)

Floris Jumbo 5,500 kg **19.80** (kg 3.60)

Zu jeder Jumbo-Packung erhalten Sie **gratis**
1 Haushaltflasche Mollo im Wert von

Fr. **2.85**

Wieso denn mehr bezahlen?

Bahlsen Kipferl

feines Nussgebäck

statt 2.60 nur **1.75**

33 % billiger

Wolo d'or

Duschspray

statt 7.50 nur **4.50**

40 % billiger

Quick-Shop – Ihr Discountmarkt

Gloria Haarspray

statt 8.35 nur **4.95**

41 % billiger

Kalterersee Auslese

1 Liter
Originalabfüllung

2.90

Quick-Shop wehrt sich für seine Kunden!

Ein Mann des Vertrauens:

Anton Killias



Ein waschechter Bündner — seit 20 Jahren in Zürich-Höngg ansässig. Direktor der Abteilung Finanzen und Planung einer Versicherungsgesellschaft. Er wird tagtäglich mit Finanz- und Wirtschaftsfragen konfrontiert, kennt aber auch — aus eigener Anschauung in der Jugendzeit — die Probleme der wirtschaftlich Schwachen.

Anton Killias ist ein Mann mit einem besonderen politischen Flair, der sich für die Anliegen der Stadtkreise 6 und 10 vehement einsetzt. Politik ist ihm vertraut, ist er doch unter anderem Präsident der CVP Kreis 10 und Vizepräsident der CVP-Stadtpartei. Zudem ist er Präsident der Kulturfilmgemeinde Zürich-Höngg.

Anton Killias
2x auf Liste 8

Wählen Sie am 27. April
Anton Killias
in den Kantonsrat

An der Michelstrasse
private

Autoabstellplätze

zu vermieten.
Fr. 25.— pro Monat.

Telefon 56 68 03

EVP

Evangelische Volkspartei

Kampf der zunehmenden
Mammonisierung des Denkens
unserer Zeit
und unseres Volkes

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Aryana-Brote
Sunn-Ei



DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wiesergasse 8
Telefon 56 83 30

Liste 8

Die Probleme des Kantons Zürich werden in den nächsten vier Jahren nicht geringer. Der wirtschaftliche Rückgang führt zwangsläufig zu verminderten Steuereinnahmen. Diese Ausfälle sollen nicht mit Steuererhöhungen gedeckt werden. Sie sind durch Sparen am richtigen Ort auszugleichen. Dies ist nur möglich, wenn Schwerpunkte und Prioritäten gesetzt werden. Notwendige Aufgaben müssen weitergeführt und erfüllt werden. Wünschbare Aufgaben sind zurückzustellen. Die Sicherung der Arbeitsplätze und die Wiedererstarkung unserer Wirtschaft haben dabei höchste Priorität.

in den
Regierungsrat:
Peter
Wiederkehr

und auf der Fünfer-Liste: A. Günthard A. Mossdorf
H. Künzi J. Stucki P. Wiederkehr

Sicherheit und Zuversicht
CVP
Christlichdemokratische Volkspartei

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener Werkstatt innert max. 2 Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

Wählt LISTE 17

Liste
der Sozialdemokraten
Gewerkschafter
und Angestellter

Unsere Kandidaten:

- | | |
|--|-----------|
| 1 Reimann Ernst Lokomotivführer SBB | Zürich 10 |
| 2 Krämer Rolf Adjunkt | Zürich 2 |
| 3 Zogg Walter Sekretär des Gewerkschaftskartells | Zürich 10 |
| 4 Gassmann Arthur technischer Angestellter | Zürich 6 |
| 5 Strasser Peter lic. phil. Berufsschullehrer | Zürich 10 |
| 6 Sippel Lisbeth Sekretärin | Zürich 6 |
| 7 Sprecher Josy Hausfrau | Zürich 10 |
| 8 Gehrig Bernhard Rechtsanwalt | Zürich 6 |
| 9 Michel Martin Psychologe | Zürich 10 |
| 10 Hotz Peter dipl. Ing. ETH | Zürich 6 |
| 11 Schalekamp Maarten Direktor KVZ | Zürich 2 |
| 12 Stamm Heidi stud. phil. I | Zürich 6 |
| 13 Jung Franz Betriebsangestellter | Zürich 10 |

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt

Entlaufen

Nähe ref. Kirche Höngg
schwarzer Kater mit
weissem Bauchfleck.

Benachrichtigen Sie bitte
Telefon 56 17 32, abends

Junger Kaufmann sucht 2- bis 3-Zimmer- Wohnung

(Altwohnung)
Termin nach Übereinkunft

Telefon 52 01 15
(Geschäftszeit)

Von privat zu kaufen
gesucht
in Höngg/Wipkingen

Ein- oder Zweifamilienhaus

Auch älteres Objekt.

Telefon 44 90 40